

trawa.

Marktstudie

Energie-Monitor Mittelstand 2026

Unternehmen zwischen Kostendruck und zunehmender Volatilität der Energiemärkte



Das Wichtigste auf einen Blick

Energiekosten sind für befragte Unternehmen die größte Sorge

Herausfordernder als Fachkräftemangel und schwache Konjunktur: Mittelständler aus Branchen mit einem hohen Energieverbrauch kämpfen mit den Energiekosten, sogar noch stärker als mit den Lohnkosten. Mehr als die Hälfte sieht in den volatilen Energiemärkten aber auch Chancen. Dazu passt, dass 37 % der Firmen als Reaktion auf die Krise 2022 neue interne Kompetenzen für die Energiebeschaffung aufgebaut haben.

69 % setzen bei der Strombeschaffung in Zukunft auf mehr Dynamik

Das wichtigste Kriterium bei der Strombeschaffung ist für 86 % der Befragten die Optimierung von Kosten. Aktuell beziehen noch drei Viertel ihren Strom zum Festpreis. Doch die meisten planen bereits den Umstieg auf dynamische Modelle mit Anteilen von Börsenstrom oder erneuerbaren Energien. Wer beim Festpreis bleibt, ist vertraglich in den meisten Fällen für zwei Jahre und länger gebunden.

Die meisten trauen sich keine volle Flexibilität auf dem Strommarkt zu

Dynamik ja, aber mit Absicherung: 75 % der befragten Mittelständler wollen Strom-Bezugsmodelle mit Festpreis-Anteil. Ein Grund könnte der Respekt vor Preisschwankungen und erhöhter Komplexität sein. Viele befassen sich mit Echtzeitdaten zu Stromverbrauch und Strompreis sowie mit einer Energiemanagement-Software. Eingesetzt werden diese aber längst noch nicht von allen – und sind auch nicht in jeder Firma eingeplant.

Über 70 % befassen sich mit dem Einsatz von Batteriespeichern

Ein Viertel setzt in Zeiten höherer Volatilität im Netz bereits Batteriespeicher ein, weitere 46 % diskutieren deren Nutzung – und nur 19 % haben sich explizit dagegen entschieden. Diese offensichtlich vorhandene Aufbruchstimmung wird allerdings noch durch Bedenken getrübt. Das betrifft bei der Mehrheit vor allem die hohen Anschaffungskosten sowie die Unklarheit darüber, wie schnell sich eine solche Investition amortisiert.

Staatliche Absicherung ist erwünscht – doch vom Industriestrompreis profitieren längst nicht alle

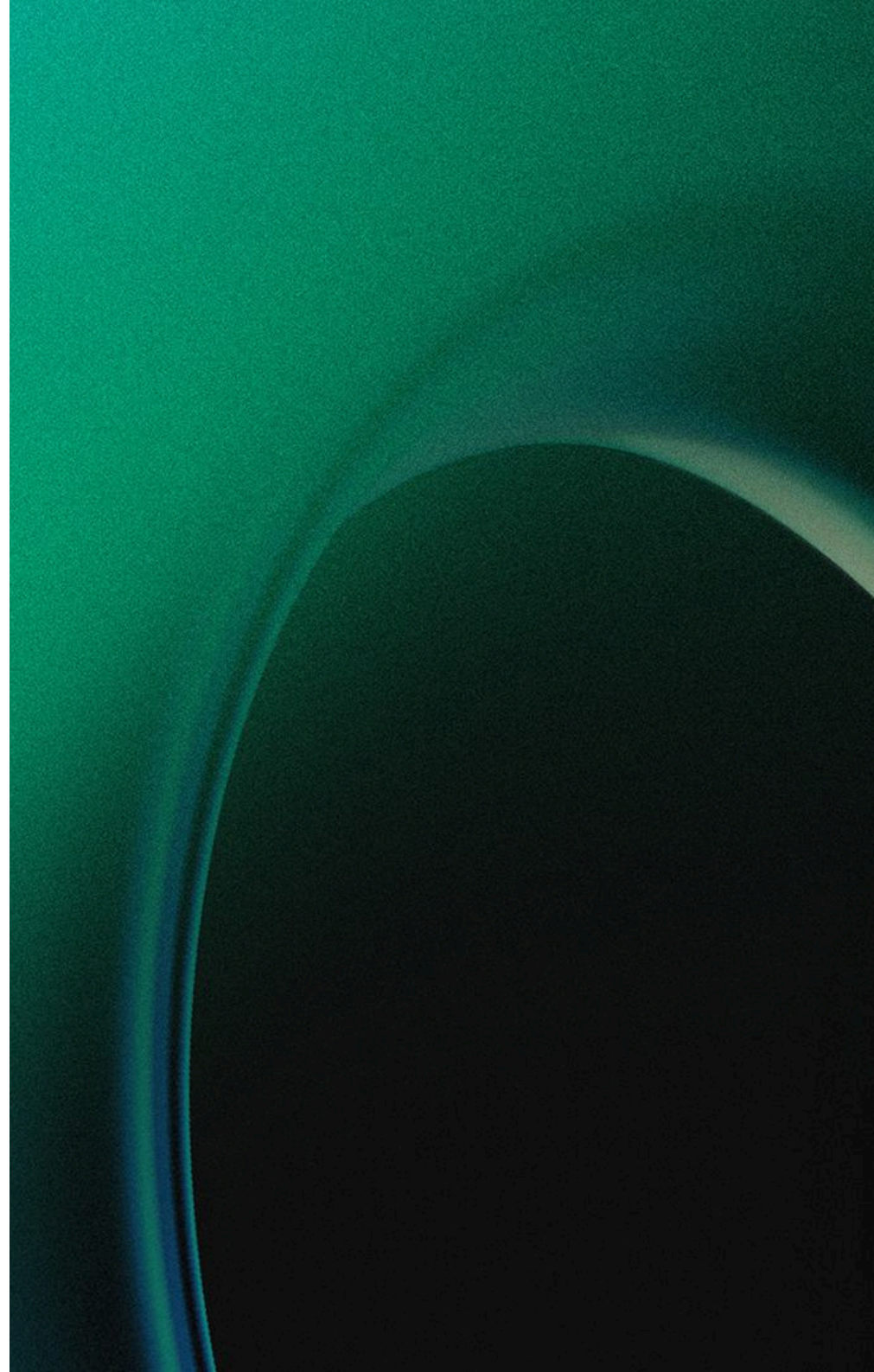
64 % halten staatliche Eingriffe in die Energiemärkte für wichtig, um den Mittelstand abzusichern. Kann der Industriestrompreis das leisten? Weniger als die Hälfte der befragten Firmen, die in Branchen mit erhöhtem Energiebedarf tätig sind, kommt dafür überhaupt in Frage – und sieht noch dazu große Hürden: An vorderster Stelle bemängeln 81 % das Missverhältnis zwischen bürokratischem Aufwand und erwarteter Entlastung.

Inhaltsverzeichnis

Kontext der Studie	4
Zielsetzung und methodische Einführung	
Beschreibung der Stichprobe	8
Studienrelevante Unternehmensmerkmale	
Relevanz von Energie im Unternehmen	12
Bestandsaufnahme und Stimmungsbarometer	
Strombeschaffung der befragten mittelständischen Unternehmen	19
Kriterien bei der Strombeschaffung und aktuelle / geplante Strom-Bezugsmodelle	
Betrachtung Teilstichprobe: Unternehmen, die Strom ausschließlich zum Festpreis beschaffen:	
Gründe gegen die dynamische / teil-dynamische Strombeschaffung sowie aktuelle Vertragslaufzeiten	23
Betrachtung Teilstichprobe: Unternehmen, die Strom zukünftig oder weiterhin dynamisch / teil-dynamisch beschaffen:	
Detaillierte Bezugsmodelle, Echtzeitdaten-Überblick und Energiemanagement-Software sowie Herausforderungen im Unternehmensalltag	27
Einsatz von Batteriespeichern	34
Aktuelle / geplante Nutzung und Hinderungsgründe	
Staatliche Entlastung durch den Industriestrompreis	37
Zugangsvoraussetzungen und Hürden für den deutschen Mittelstand	
Einordnung der Studienergebnisse	40
Vom traditionellen Festpreis zur flexiblen Energiebeschaffung	
Anhang	43
Beschreibung der Studienteilnehmer	

Kontext der Studie

Zielsetzung und
methodische Einführung



Ziel der Studie

Über viele Jahrzehnte waren die Energiemärkte stabil, die Preisschwankungen und die Marktstruktur überschaubar. Heute stellt sich diese Welt komplex und volatil dar. Dafür sorgt zum einen der zunehmende Anteil erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung, wodurch Energieerzeugung und -nachfrage immer mehr entkoppelt werden und Börsenpreise stärker schwanken. Zum anderen hat die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise 2022 viele Unternehmen verunsichert, erst recht solche, die in energieintensiven Branchen tätig sind. Was als selbstverständlich galt, ist auf dem Prüfstand. Dabei stoßen vor allem mittelständische Unternehmen – oft familiengeführt oder ohne Personal-Kapazitäten für komplexe Energiethemen – an ihre Grenzen.

Die vorliegende Studie befasst sich detailliert mit ihnen und mit den folgenden Fragen:

- ➞ Welche Herausforderungen den deutschen Mittelstand in Bezug auf Energiekosten umtreiben
- ➞ Wie Unternehmen nach der Energiekrise 2022 auf den Energiemarkt blicken
- ➞ Welche Modelle zur Strombeschaffung aktuell genutzt werden – und was geplant ist
- ➞ Was mittelständische Firmen über den Einsatz von Batteriespeichern denken
- ➞ Wie die regulatorische Maßnahme des Industriestrompreises bewertet wird

i Die Datenerhebung für die vorliegende Studie fand vom 23.-26. Februar 2026 statt. Somit sind die jüngsten geopolitischen Dynamiken im Iran und die dadurch ausgelösten erneuten Herausforderungen auf den Energiemärkten nicht reflektiert.

Studiendesign

Die vorliegende Studie basiert auf einer Online-Befragung vom 23. bis 26. Februar 2026 durch das Marktforschungsinstitut INNOFACT AG.

Befragt wurden insgesamt 304 Personen in mittelständischen Unternehmen, die in die Energie-Entscheidungen ihres Unternehmens eingebunden oder für diese verantwortlich sind.

Als Mittelstand wurden für diese Studie Unternehmen mit einer Anzahl von 50 bis maximal 1.000 Mitarbeitenden definiert.

Im Fokus der Studie stehen Unternehmen aus Branchen, in denen Energie eine besonders bedeutende Rolle spielt. Betrachtet wurden die nebenstehenden energieintensiven Branchen.

 Im vorliegenden Studienreport wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit überwiegend das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

 Die Ergebnisse in diesem Studienreport werden – ebenfalls für eine bessere Lesbarkeit – mit Prozentwerten ohne Nachkommastellen dargestellt. Unterschiedliche Fallzahlen können sich durch den Ausschluss von Befragten ergeben, die zu einzelnen Fragen keine Angabe machen konnten. Darüber hinaus wird im Text an einigen Stellen auf mögliche Einflussfaktoren auf das jeweils betrachtete Ergebnis hingewiesen, ohne dass dies grafisch separat dargestellt wird.

 **50 – 1.000**
Mitarbeitende



Produktion & Industrie / Verarbeitendes Gewerbe



Logistik / Lagerhaltung



Großhandel / Einzelhandel



Baugewerbe



Immobilienwirtschaft / -verwaltung



Hotellerie

Auftraggeber der Studie

Der vorliegende Energie-Monitor Mittelstand 2026 gewährt detaillierte Einblicke in mittelständische Unternehmen aus ausgewählten Branchen in Deutschland und wurde von trawa konzipiert und beauftragt.

trawa ist ein internationaler Energieversorger mit Sitz in Berlin, der die bewährten Methoden energieintensiver Großkonzerne in intelligente Technologie übersetzt und so auch für mittelständische Unternehmen erschließt. trawa ermöglicht seinen Kunden eine transparente Strombeschaffung — auf Wunsch mit bis zu 100 % zertifiziertem Grünstrom. Das Leistungsspektrum von trawa umfasst Energieversorgung, softwaregestütztes Energiemanagement sowie die flexible Steuerung von Batteriespeichern und Energieanlagen (z.B. Kälte- und Wärmeanlagen).

Das Unternehmen arbeitet bereits mit über 250 Kunden in Deutschland und Österreich zusammen und ist eines der am schnellsten wachsenden Energieunternehmen Europas.

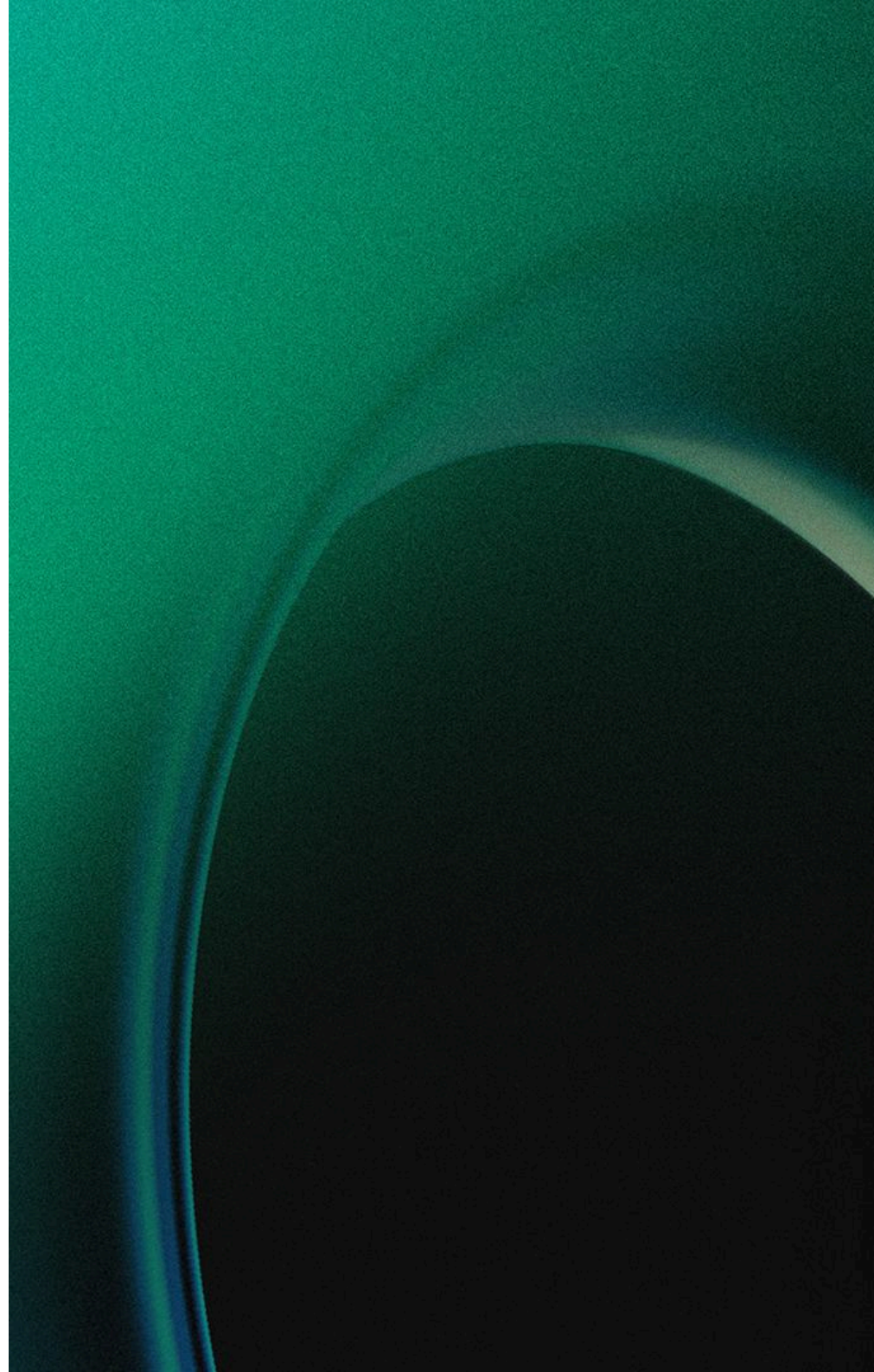
trawa verfolgt die Mission, günstige und nachhaltige Energie allen Unternehmen unabhängig von ihrer Größe zugänglich zu machen. Um die Herausforderungen und Bedürfnisse des Mittelstands in Deutschland noch besser zu verstehen, investiert trawa zusätzlich in Marktstudien wie den Energie-Monitor Mittelstand 2026. Das Unternehmen stellt diese Ergebnisse der Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung und setzt damit wichtige Impulse, um die Modernisierung des Strommarkts weiter voranzutreiben.



Verwendung der Studienergebnisse / Copyright
Quellenangabe: trawa Energie-Monitor Mittelstand
2026© 2026 by Future Energy Services GmbH is
licensed under CC BY 4.0

Beschreibung der Stichprobe

Studienrelevante
Unternehmensmerkmale

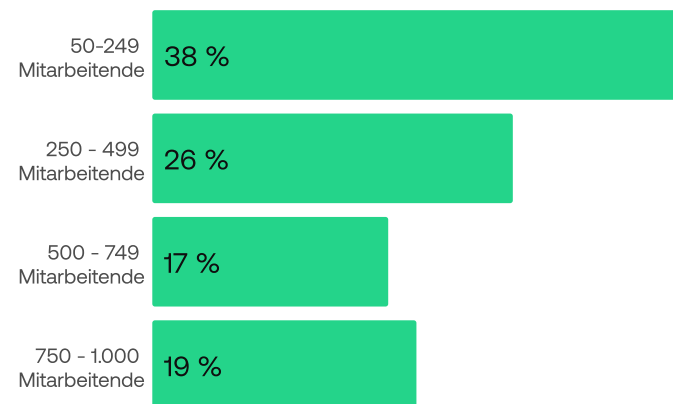


Querschnitt unterschiedlich großer mittelständischer Unternehmen

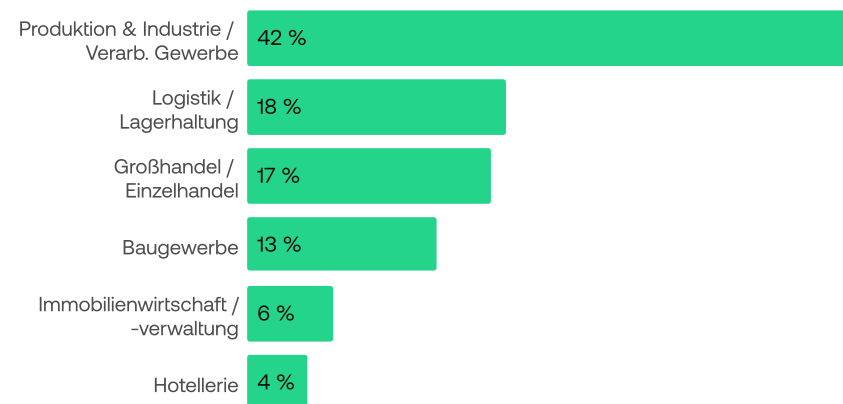
Die Befragten der Studie arbeiten in verschiedenen großen Unternehmen. 38 % sind in Firmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden tätig, die weiteren 62 % verteilen sich gleichmäßig auf die drei anderen erfassten Unternehmensgrößen, die vorab als charakteristisch für den deutschen Mittelstand definiert wurden. Befragt wurden ausschließlich Personen aus Unternehmen in sechs ausgewählten Branchen, die als besonders energieintensiv gelten. Mit 42 % ist das verarbeitende Gewerbe in dieser Stichprobe am stärksten vertreten. Nur wenige der Befragten arbeiten hingegen in der Immobilienwirtschaft oder Hotellerie.

Unternehmensprofile der Befragten

Größe des Unternehmens



Branche des Unternehmens



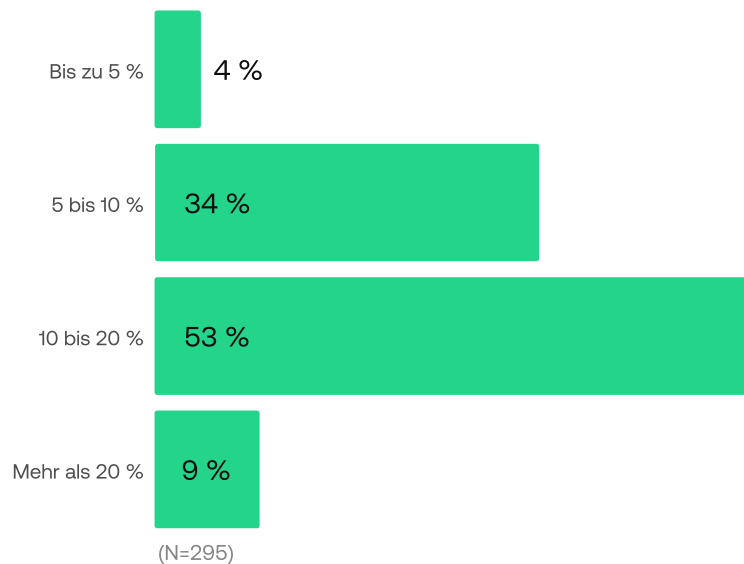
Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Energie macht bei den meisten mindestens 10 % der Betriebskosten aus

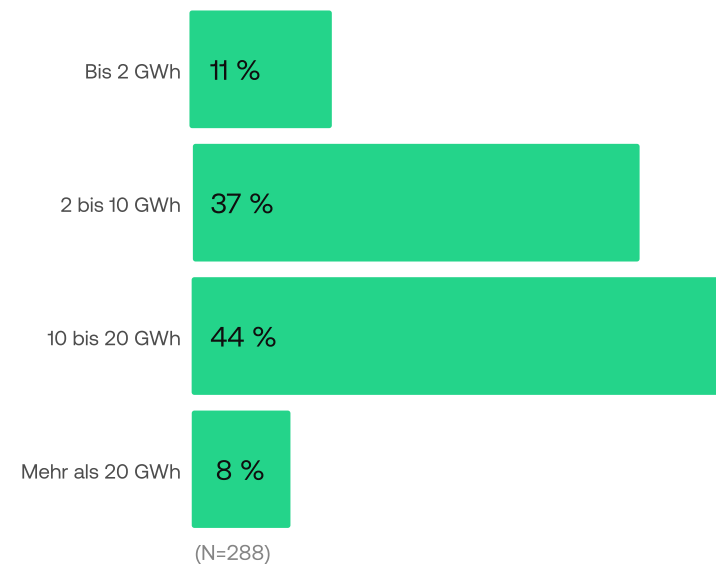
10 % und mehr: So hoch ist in 62 % der befragten Unternehmen der Anteil der Energiekosten an den betrieblichen Gesamt-Aufwendungen. Die Mittelständler der ausgewählten Branchen haben in mehr als der Hälfte der Fälle einen geschätzten Jahresstromverbrauch, der bei mindestens 10 Gigawattstunden liegt.

Unternehmensprofile der Befragten

Anteil Energiekosten an betrieblichen Gesamtaufwendungen



Geschätzter Jahresstromverbrauch

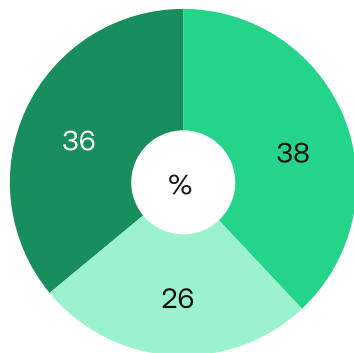


Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland, INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

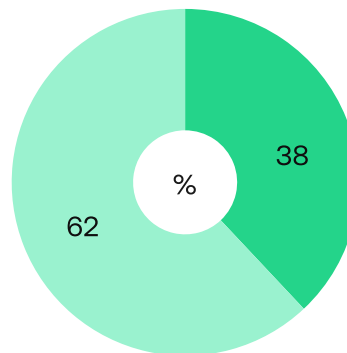
Betrachtung möglicher relevanter Einflussfaktoren

Bei der folgenden Darstellung der Studienergebnisse wird im Text darauf hingewiesen, wenn die Unternehmensgröße, die betriebliche Bedeutung der Energiekosten oder der Jahresstromverbrauch einen Einfluss haben. Dafür wurden die Ergebnisse der Merkmale wie unten dargestellt aggregiert und deren Zusammenhänge untereinander bei der Auswertung berücksichtigt. So steigt der Stromverbrauch mit zunehmender Unternehmensgröße. Ein hoher Stromverbrauch korreliert auch mit einem hohen Anteil der Energiekosten an den betrieblichen Aufwendungen. Die Größe des Unternehmens und die jeweilige betriebliche Bedeutung der Energiekosten zeigen jedoch keinen eindeutigen Zusammenhang. Ein Grund könnte z.B. sein, dass die hier untersuchten mittleren Unternehmen zwar weniger Strom verbrauchen als große Firmen, der Anteil an den Gesamtkosten aber überdurchschnittlich hoch ist.

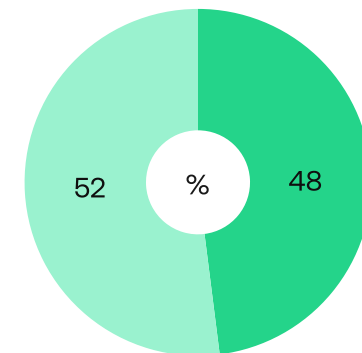
Unternehmensprofile der Befragten / Zusammenfassung



- 50-249 Mitarbeitende
- 249-499 Mitarbeitende
- 500-1.000 Mitarbeitende



- Bis zu 10 %
- Mehr als 10 %

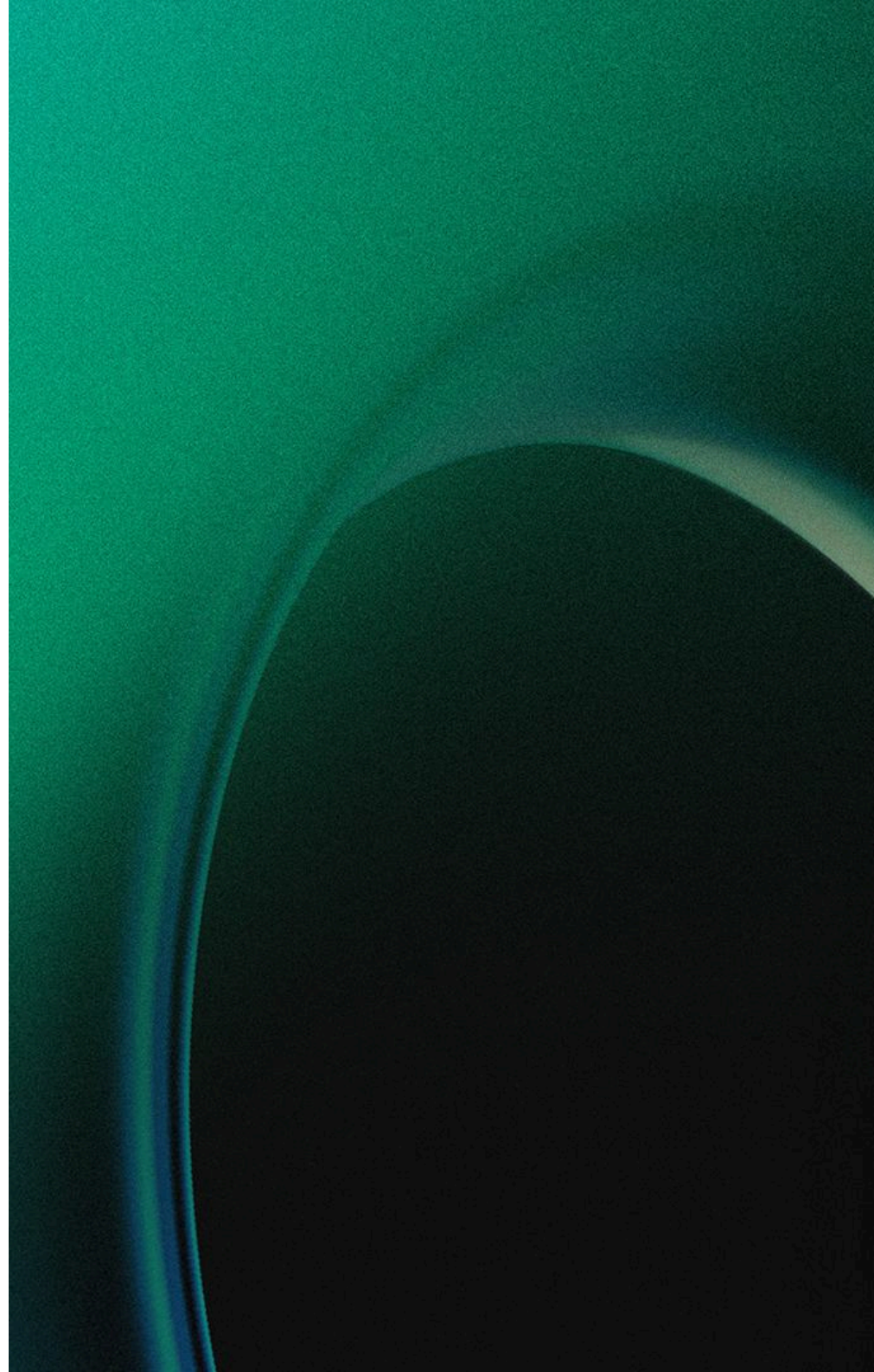


- Bis zu 10 GWh
- Mehr als 10 GWh

Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland, INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Relevanz von Energie im Unternehmen

Bestandsaufnahme und
Stimmungsbarometer

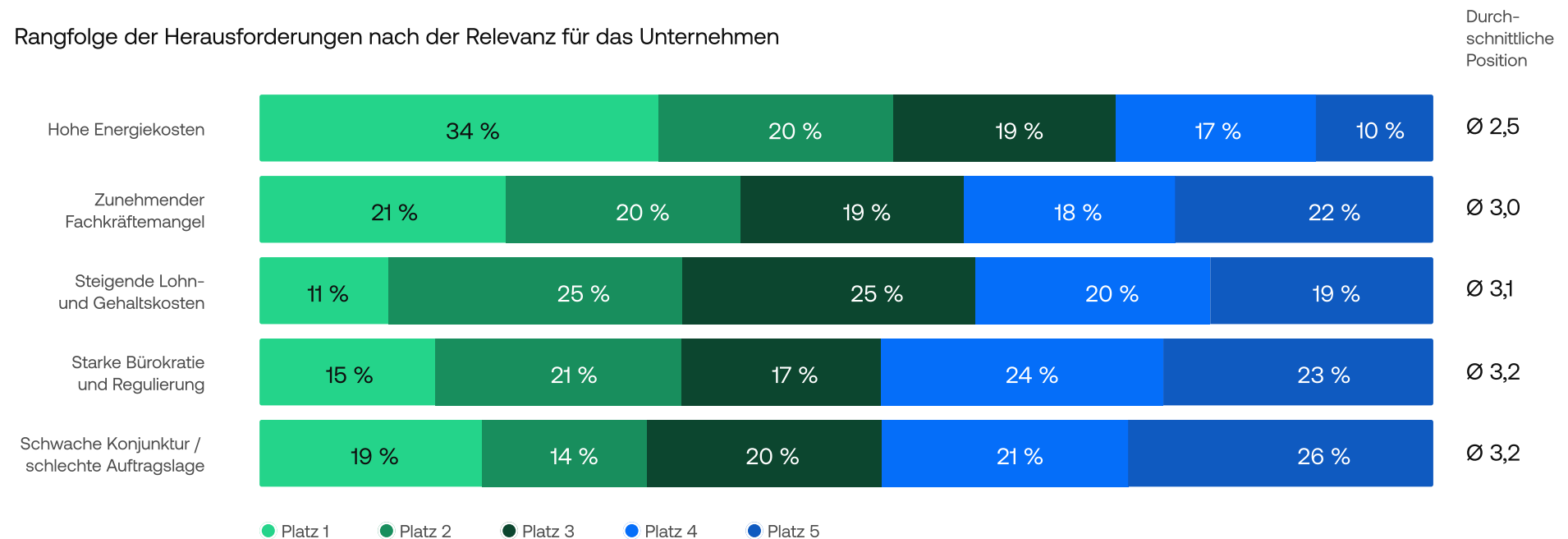


Energiekosten sind die größte unternehmerische Herausforderung

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass hohe Energiekosten für ihre Unternehmen an erster oder zweiter Stelle im Ranking stehen, wenn es um Herausforderungen für den deutschen Mittelstand geht. Gefolgt von 41 %, die den Fachkräftemangel als Problematik weit vorne sehen. Erst danach werden steigende Lohnkosten genannt – diese haben also deutlich weniger Gewicht als die Aufwendungen für Energie. Allen aktuellen Nachrichten zum Trotz landen die Herausforderungen durch Regulierungsmaßnahmen sowie die schwache Konjunktur auf den beiden letzten Plätzen in diesem Gesamtranking.

Herausforderungen für den deutschen Mittelstand

Rangfolge der Herausforderungen nach der Relevanz für das Unternehmen



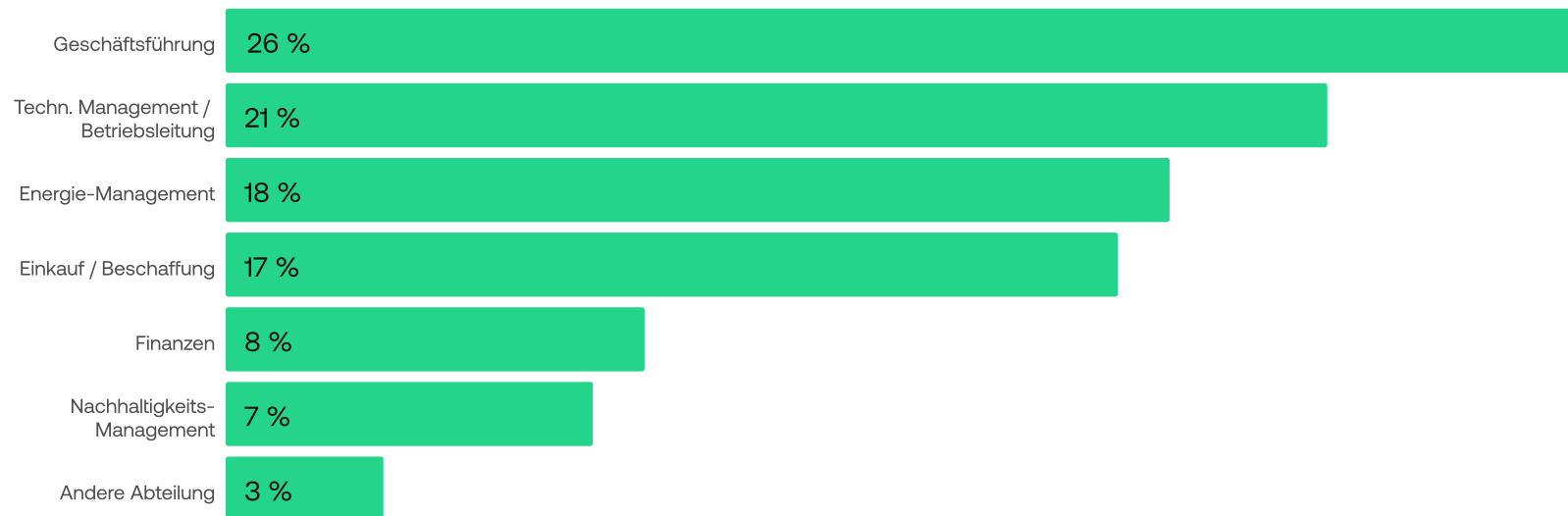
Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Entscheidungen über Energie sind häufig Chefsache

In einem Viertel der befragten Unternehmen ist die Geschäftsführung selbst für Energie-Entscheidungen verantwortlich. Besonders häufig findet sich diese Entscheidungsstruktur in kleineren Firmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden: Hier bestimmt in 39 % der Fälle die Chefetage. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass es von Unternehmen zu Unternehmen stark variiert, wie Energie-Entscheidungen organisiert sind – die Betriebsleitung, das Energie-Management und der Einkauf werden nach der Geschäftsführung ähnlich oft als verantwortliche Abteilung für Energieversorgung und -beschaffung genannt.

Unternehmensprofile der Befragten

Verantwortliche Abteilung für Energieversorgung / Energiebeschaffung



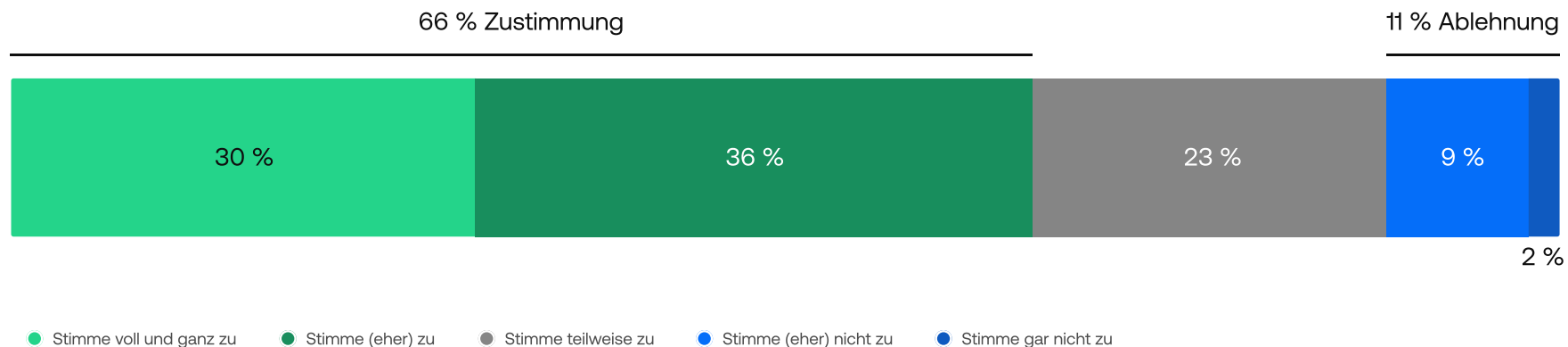
Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Große Sorge vor einer erneuten Energiekrise in Deutschland

In zwei Dritteln der befragten mittelständischen Unternehmen besteht die Sorge, dass sich eine Energiekrise wie im Jahr 2022 wiederholen könnte. Offenbar berechtigt, blickt man auf die aktuell erhitzten Energiemärkte nach der militärischen Eskalation im Iran, die nach der Datenerhebung für diese Studie stattgefunden hat. Grundsätzlich ist diese Sorge in Firmen mit einem hohen Anteil der Energiekosten an den Gesamt-Aufwendungen mit 75 % noch stärker ausgeprägt. Ist die betriebliche Bedeutung der Energiekosten im Unternehmen geringer, stimmen nur 56 % dem Statement zu.

Energiebeschaffung in Deutschland / Zukunft des Unternehmens

“Wir sind besorgt, dass sich eine Energiekrise wie 2022 in Deutschland wiederholen könnte.”



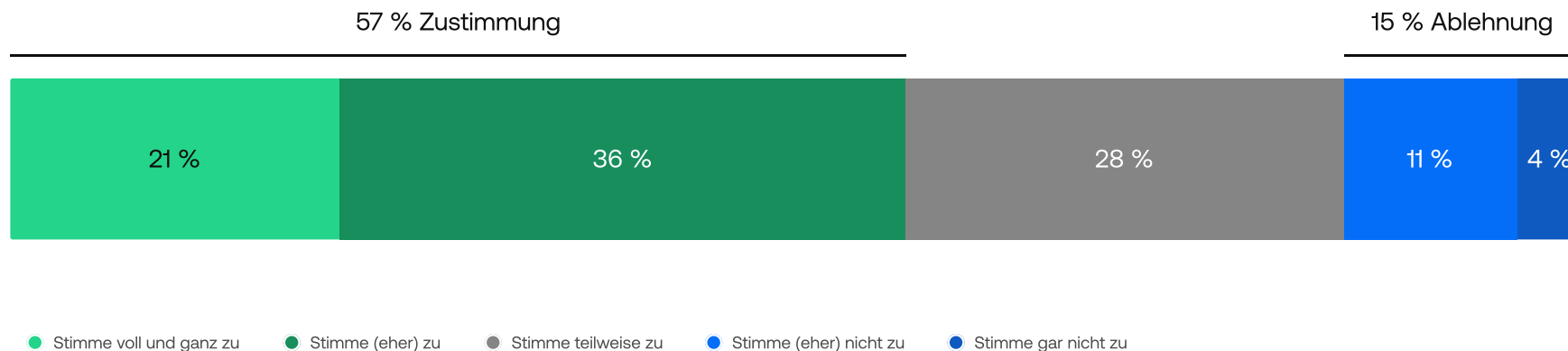
Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Mehr als die Hälfte sieht in volatilen Energiemärkten auch eine Chance

Die Volatilität der Energiemärkte nutzen, um Kosten einzusparen: 57 % der befragten Mittelständler nehmen auch die Chancen wahr, die sich aus einer solchen Marktsituation ergeben – und nur 15 % erkennen darin kein Potenzial. In Unternehmen mit 500 und mehr Mitarbeitenden stimmen sogar 68 % zu, dass sich die Schwankungen des Marktes strategisch nutzen lassen, während dies in kleineren Unternehmen nur jeweils die Hälfte sagt. Die Unternehmensgröße macht offenbar einen Unterschied, ob die aktuellen Energiemärkte nur als Risiko oder auch als Chance bewertet werden.

Energiebeschaffung in Deutschland / Zukunft des Unternehmens

“In der Volatilität der Energiemärkte sehen wir große Chancen für Kosteneinsparungen.”



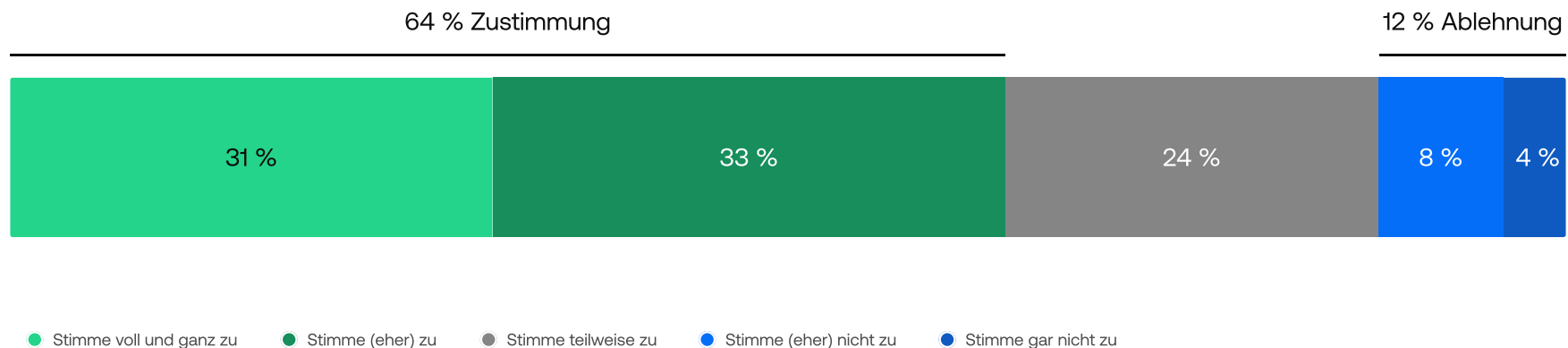
Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

64 % der befragten Mittelständler befürworten staatliche Absicherung von Energie

Die große Mehrheit der Befragten hält staatliche Eingriffe in die Energiemärkte für ein wichtiges Instrument, um den Mittelstand abzusichern. Fast zwei Drittel sprechen sich dafür aus – und nur 12 % äußern sich gegenteilig. Diese Haltung ist unabhängig von der Unternehmensgröße und auch davon, wie hoch der Anteil der Energiekosten an den betrieblichen Gesamt-Aufwendungen der Organisation ist.

Energiebeschaffung in Deutschland / Zukunft des Unternehmens

“Staatliche Eingriffe in die Energiemärkte sind eine wichtige Absicherung für den Mittelstand.”



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Die Energiekrise 2022 hatte in fast allen Unternehmen unmittelbare Auswirkungen

Wie haben die befragten Mittelständler auf die Krise 2022 reagiert? 42 % der Firmen haben auf Risikominimierung gesetzt und gezielt Energieverträge mit langen Laufzeiten abgeschlossen. In beinahe ebenso vielen Unternehmen wurden Investitionen zurückgefahren, während 37 % die Notwendigkeit erkannt haben, intern neue Kompetenzen für die Energiebeschaffung aufzubauen. Die Verlagerung von Standorten ins Ausland sowie den Abbau von Stellen – und damit den Verlust von Arbeitsplätzen in Deutschland – nennen 18 bis 26 % der Befragten als Auswirkung der Krise.

Auswirkungen der Energiekrise 2022 auf Unternehmen

Mehrfachantworten möglich

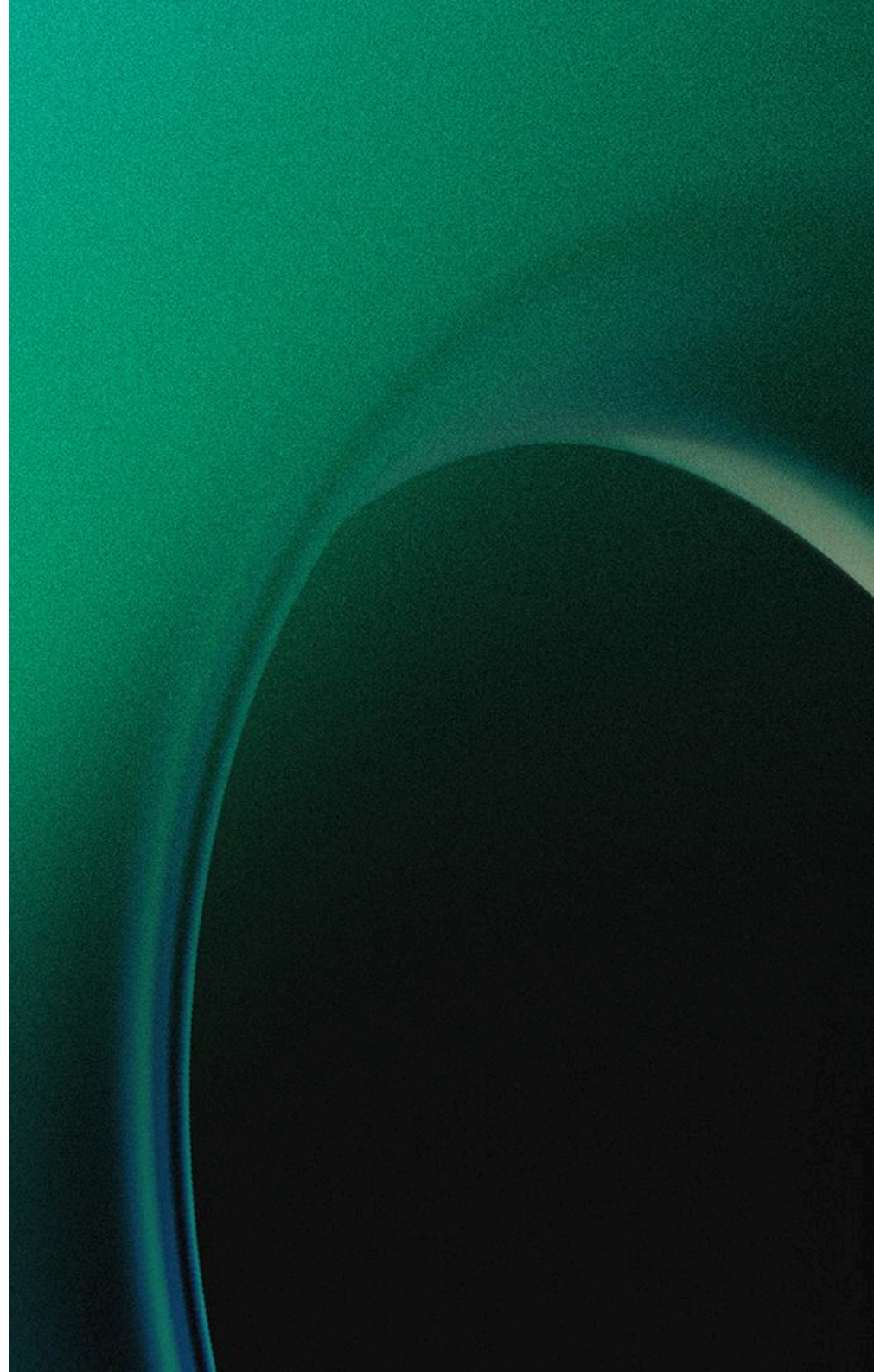


(Möglicher) Verlust von Arbeitsplätzen in Deutschland

Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Strombeschaffung der befragten mittelständischen Unternehmen

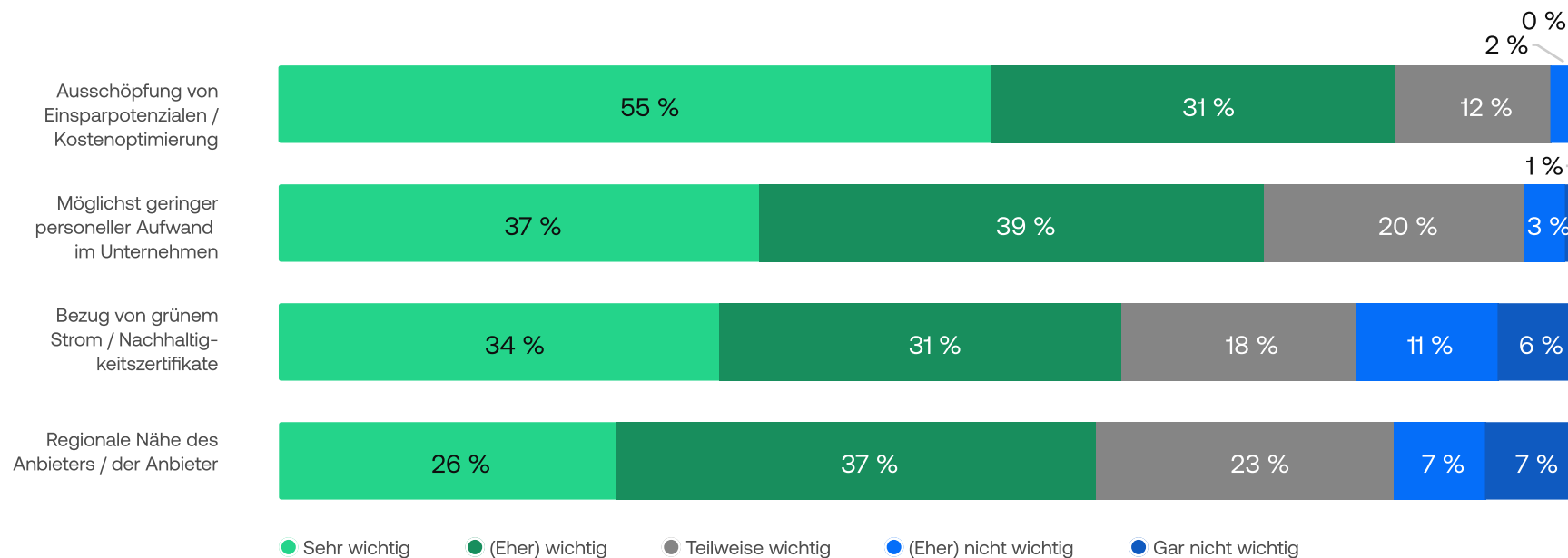
Kriterien bei der Strombeschaffung
und aktuelle / geplante Strom-
Bezugsmodelle



Der Fokus bei der Strombeschaffung liegt auf der Kostenoptimierung

Wenn es um die Gestaltung der Strombeschaffung geht, nennen 86 % das Ausschöpfen von Einsparpotenzialen als wichtiges Kriterium. 76 % wollen den personellen Aufwand im Unternehmen gering halten, während in knapp zwei Dritteln der Firmen der Bezug von grünem Strom und Nachhaltigkeitszertifikate relevant sind. Die Unternehmensgröße, die betriebliche Bedeutung der Energiekosten und der Stromverbrauch haben so gut wie keinen Einfluss auf diese Kriterien. Mit einer Ausnahme: Starke Stromverbraucher setzen stärker auf die regionale Nähe des Anbieters (72 % versus 63 % im Gesamtdurchschnitt).

Relevanz verschiedener Kriterien für die Gestaltung der Strombeschaffung



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Vom Fixpreis bis zur Dynamik: Verschiedene Modelle der Strombeschaffung

Im Folgenden geht es um die konkrete Ausgestaltung der Strombeschaffung in den befragten Unternehmen. Als dynamische Strombeschaffung gilt, wenn ein Anteil von Börsenstrom (Spot-Markt) darin enthalten ist. Grundsätzlich lassen sich drei Bezugsmodelle unterscheiden:

- Strombeschaffung ausschließlich zum Festpreis
- Strombeschaffung mit einem Festpreis-Anteil und flexiblen Anteilen
(= teil-dynamische Strombeschaffung)
- Rein dynamische Strombeschaffung mit ausschließlich flexiblen Anteilen

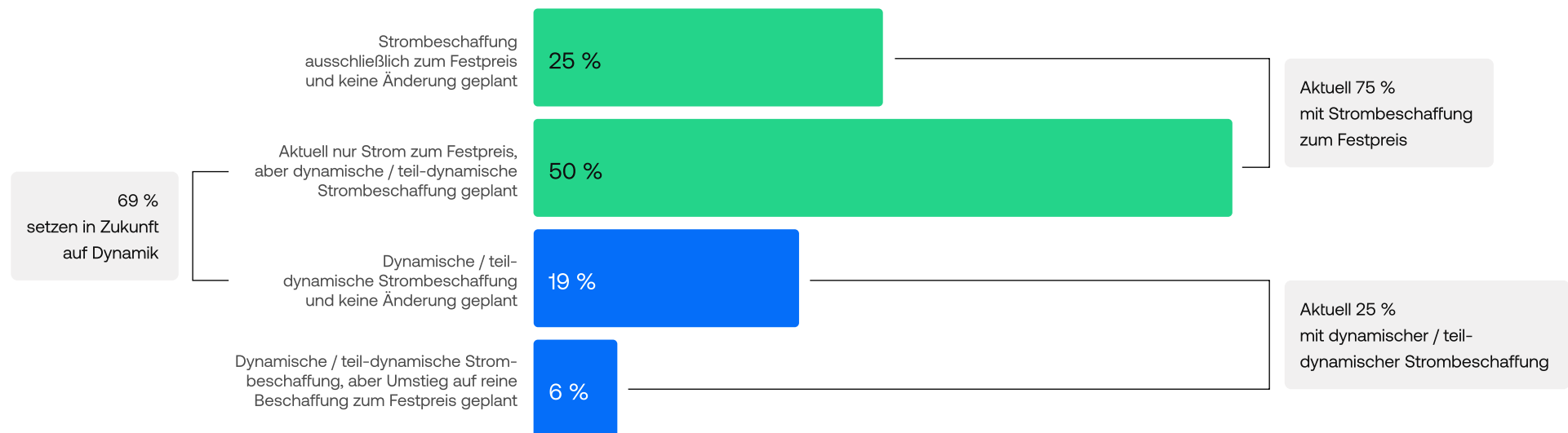
Für die vorliegende Studie wurde die Strombeschaffung zur Vereinfachung in zwei Ausprägungen erfasst: die Beschaffung ausschließlich zum Festpreis sowie die dynamische / teil-dynamische Beschaffung. Darüber hinaus wurden die Studienteilnehmer danach gefragt, ob in Zukunft ein Wechsel des Bezugsmodells bei der Strombeschaffung geplant ist oder das aktuelle Modell ohne Änderungen fortgeführt wird.

69 % des energieintensiven Mittelstands wollen Dynamik bei der Strombeschaffung

Aktuell beziehen noch drei Viertel der befragten Unternehmen ihren Strom ausschließlich zum Festpreis. Doch es ist ein deutliches Umdenken spürbar, denn die meisten dieser Unternehmen planen, ihren Strom zukünftig mit einem dynamischen oder teil-dynamischen Modell zu beschaffen. Daraus ergibt sich eine Mehrheit von 69 %, die zukünftig auf Dynamik setzt. Tendenziell spielen weder Unternehmensgröße, Relevanz der Energiekosten, Stromverbrauch noch die Sorge vor einer erneuten Krise dabei eine Rolle. Wenig überraschend: Wer in der Volatilität keine Chance erkennt, tendiert stärker zum Fixpreis.

Nutzung von Bezugsmodellen zur Strombeschaffung

Aktuelle und zukünftig geplante Strombeschaffung



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Strombeschaffung der befragten
mittelständischen Unternehmen

Betrachtung Teilstichprobe:
Unternehmen, die Strom –
auch weiterhin –
ausschließlich zum Festpreis
beschaffen

Gründe gegen die dynamische / teil-
dynamische Strombeschaffung sowie aktuelle
Vertragslaufzeiten

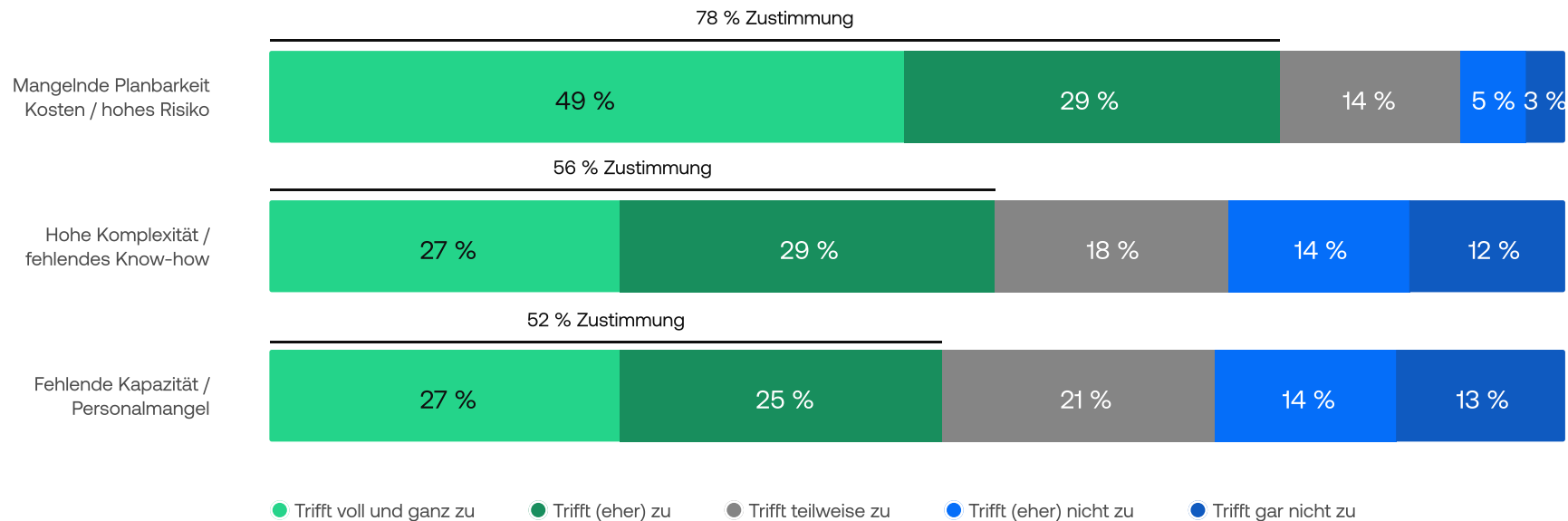


Wer beim Fixpreis bleibt, begründet das vor allem mit zu hohen Risiken

Ein Viertel der befragten Mittelständler bezieht Strom aktuell ausschließlich zum Festpreis und plant diesbezüglich keine Änderungen. Die mangelnde Planbarkeit der Kosten wird als häufigster Grund gegen ein dynamisches Bezugsmodell genannt – und zwar von 78 %. Weiterhin befürchten 56 %, der hohen Komplexität der dynamischen Strombeschaffung nicht gerecht werden zu können. Es fehlt nicht nur Know-how, sondern auch die Personaldecke: Etwa die Hälfte gibt an, dass im Unternehmen nicht genug Kapazität und Personal verfügbar ist, um zu einem dynamischen Bezugsmodell zu wechseln.

Entscheidungsgründe gegen flexible / dynamische Modelle der Strombeschaffung

Nur Befragte mit Strombeschaffung zum Festpreis (keine Änderung geplant)



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit Strombeschaffung zum Festpreis / keine Änderung geplant (N=77), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Dem Mittelstand fehlen Angebote zu dynamischer Strombeschaffung

Nicht nur mangelnde Planbarkeit, fehlendes Know-how und Personalmangel sind als Gründe gegen eine dynamische Strombeschaffung ausschlaggebend. In der Hälfte der befragten Unternehmen scheint es auch an passenden Angeboten zu mangeln: So berichten 52 %, dass ihrem Unternehmen bislang kein Vorschlag unterbreitet wurde, um auf dynamische oder teil-dynamische Modelle mit flexiblen Anteilen bei der Strombeschaffung umzusteigen.

Entscheidungsgründe gegen flexible / dynamische Modelle der Strombeschaffung

Nur Befragte mit Strombeschaffung zum Festpreis (keine Änderung geplant)

“Die Möglichkeit ist uns bislang nicht angeboten worden.”

52 % Zustimmung



● Stimme voll und ganz zu ● Stimme (eher) zu ● Stimme teilweise zu ● Stimme (eher) nicht zu ● Stimme gar nicht zu

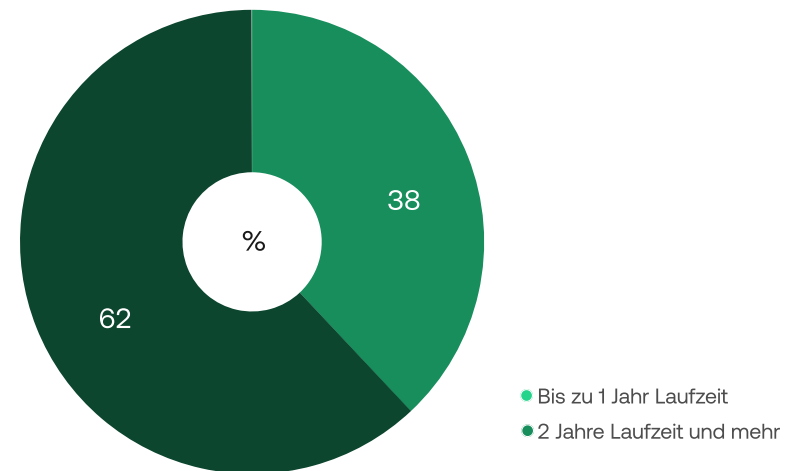
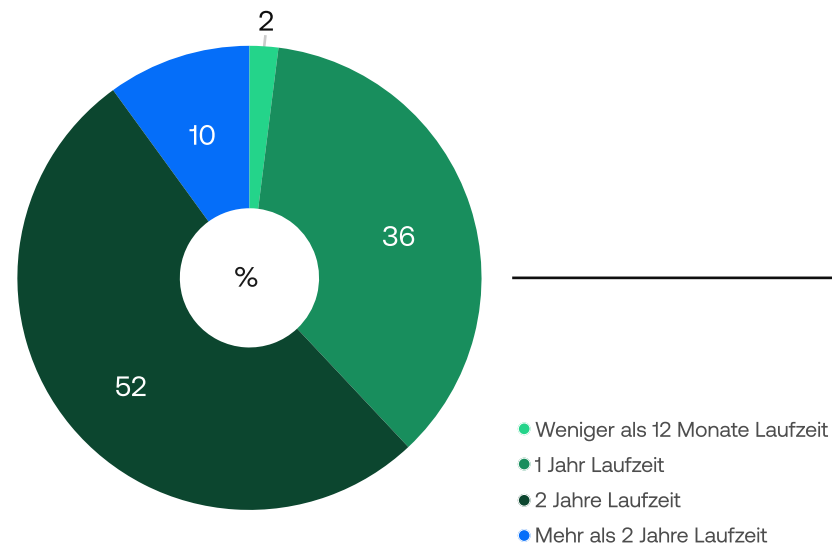
Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit Strombeschaffung zum Festpreis / keine Änderung geplant (N=77), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Die Mehrheit setzt zusätzlich zum Festpreis auf lange Vertragslaufzeiten

Wie stark das Bedürfnis nach Planungssicherheit in punkto Stromkosten bei denjenigen ist, die Strom ausschließlich zu Fixpreisen beschaffen, verdeutlicht ein weiterer Befund: 62 % dieser Unternehmen haben aktuell Stromlieferverträge abgeschlossen, deren Laufzeit sich über zwei Jahre oder einen noch längeren Zeitraum erstrecken. Nur 2 % geben an, dass der jeweilige Strom-Vertrag ihrer Firma für weniger als zwölf Monate gilt. Das heißt, fast alle der befragten Mittelständler, die Strom zum Festpreis beziehen und dabei bleiben wollen, sind mindestens für ein Jahr an ihren Vertragspartner gebunden.

Strombeschaffung zum Festpreis: Aktuelle Vertragslaufzeit

Nur Befragte mit Strombeschaffung zum Festpreis (keine Änderung geplant)



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit Strombeschaffung zum Festpreis / keine Änderung geplant (N=73), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Strombeschaffung der befragten
mittelständischen Unternehmen

Betrachtung Teilstichprobe: Unternehmen, die Strom zukünftig oder weiterhin dynamisch / teil-dynamisch beschaffen

Detaillierte Bezugsmodelle, Echtzeitdaten-
Überblick und Energiemanagement-Software
sowie Herausforderungen im
Unternehmensalltag

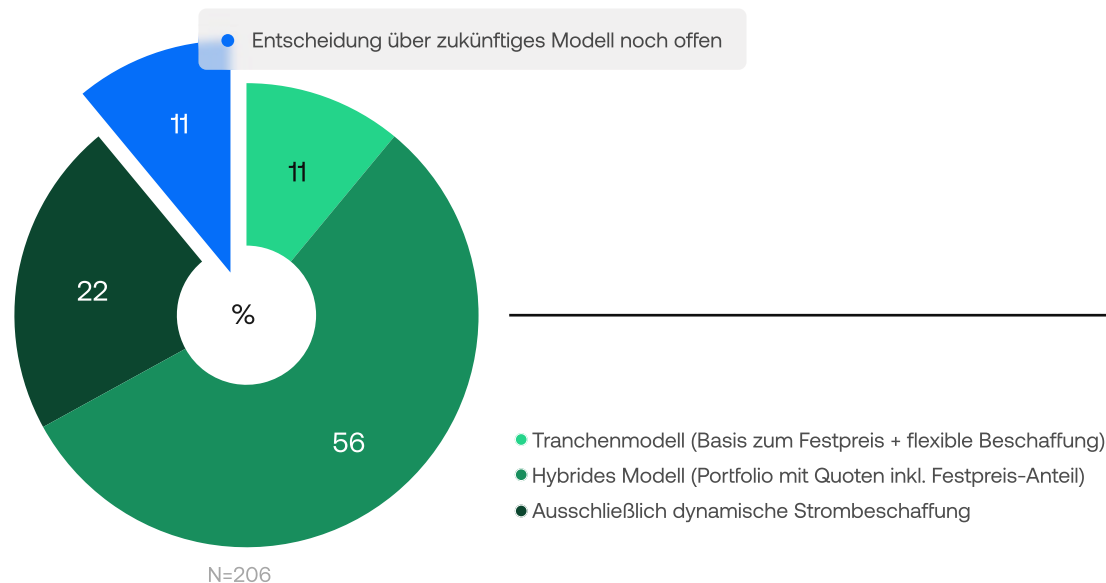


Nur 25 % setzen bei der Strombeschaffung auf volle Flexibilität

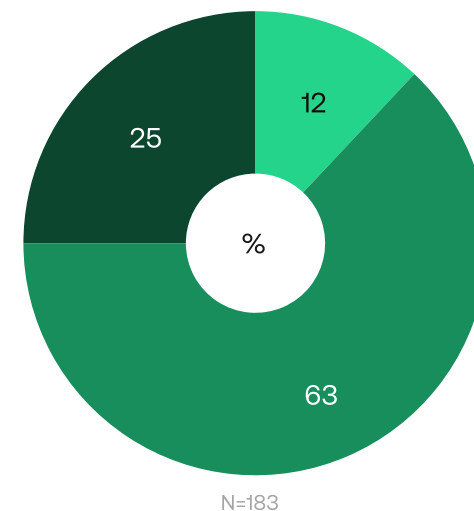
Sowohl Unternehmen, die ihren Strom bereits dynamisch oder teil-dynamisch beziehen, als auch diejenigen, die das zukünftig planen, favorisieren ein hybrides Bezugsmodell: 63 % bauen auf ein Portfolio mit festgelegten Quoten der einzelnen Strom-Bestandteile, inklusive Festpreis-Anteil. Weitere 12 % haben sich für ein Tranchenmodell entschieden, in dem die Basis-Versorgung über den Festpreis erfolgt und um flexible Anteile ergänzt wird. Dynamik mit Absicherung scheint das überwiegende Leitmotiv zu sein: Nur ein Viertel der Firmen nutzt oder plant eine ausschließlich dynamische Strombeschaffung.

Dynamische / teil-dynamische Strombeschaffung: Bezugsmodelle

Nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung



Ausschließlich bekannte (aktuelle oder geplante) Bezugsmodelle



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung, INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Verschiedene flexible Strom-Bestandteile werden genutzt oder kommen in Frage

Wir wissen bereits, dass drei Viertel der Unternehmen auf eine teil-dynamische Strombeschaffung setzen, die auch Fixpreis-Bestandteile beinhaltet. Bei den möglichen flexiblen Strom-Anteilen ergibt sich ein sehr heterogenes Bild: Es gibt nicht den einen flexiblen Bestandteil, den alle in Betracht ziehen. Stattdessen zeigen sich die Befragten an den verschiedenen Möglichkeiten jeweils zu 32 bis 42 % interessiert bzw. nutzen diese bereits. Die Unternehmensgröße hat nur auf die Nutzung von Onsite PPA-Modellen und eigenen PV-Anlagen einen Einfluss – diese beiden Optionen kommen für große Firmen häufiger in Frage.

Nutzung von oder Interesse an flexiblen Möglichkeiten bei der dynamischen / teil-dynamischen Strombeschaffung

Nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung (N=206), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

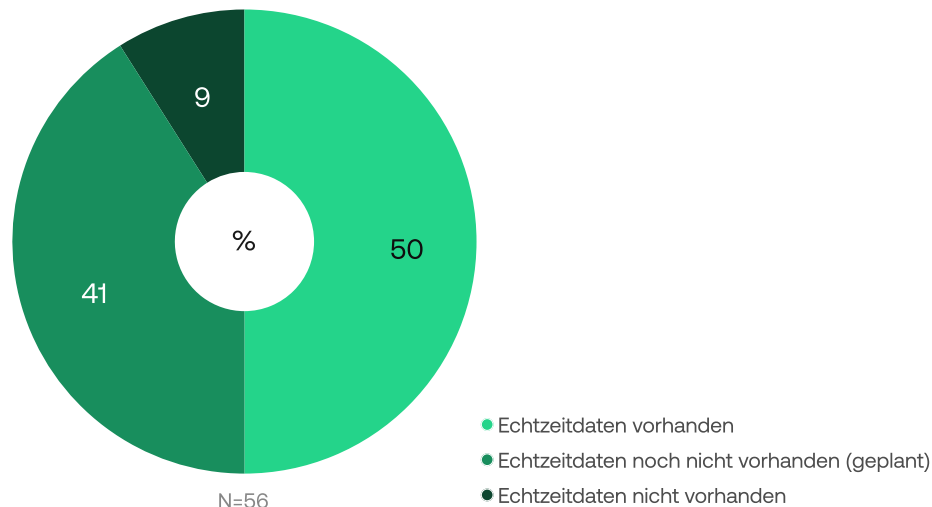
Fehlende Übersicht über Echtzeitdaten zu Stromverbrauch und Strompreis

Um das Potenzial eines dynamischen oder teil-dynamischen Strom-Bezugsmodells wirklich ausschöpfen zu können, benötigen Unternehmen den Überblick über Stromverbrauch und Strompreis im Viertelstundentakt. Aktuell verfügt nur die Hälfte der Unternehmen, die ihren Strom flexibel beschaffen, über diese Informationen. Offenbar ist aber auch den anderen die Notwendigkeit bewusst, denn die meisten streben diese Datentransparenz an. Allerdings planen 40 % derer, die auf dynamische oder teil-dynamische Modelle umsteigen werden, momentan keine Echtzeitdaten-Übersicht.

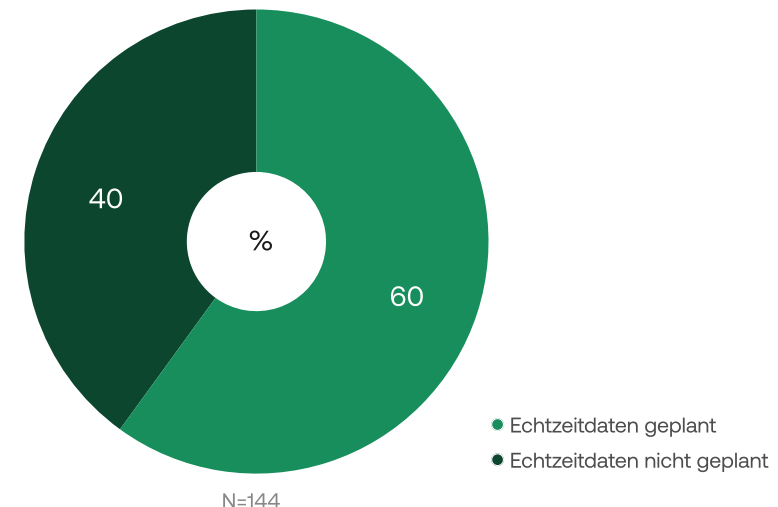
Verfügbarkeit von Echtzeitdaten zu Stromverbrauch / Strompreis (= im 15-Minuten-Intervall)

Nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung

Befragte, die keine Änderung ihres dynamischen / teil-dynamischen Bezugsmodells planen



Befragte, die Wechsel zum dynamischen / teil-dynamischen Bezugsmodell planen



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung, INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

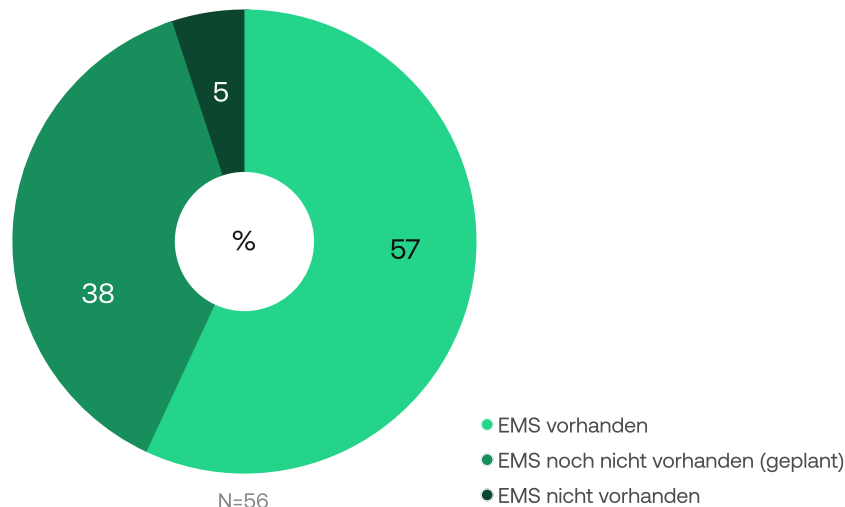
Die Mehrheit sieht den Bedarf an einer Energiemanagement-Software

95 % der befragten Mittelständler mit dynamischer oder teil-dynamischer Strombeschaffung sind vom Einsatz einer Energiemanagement-Software (EMS) überzeugt: 57 % nutzen sie bereits, weitere 38 % planen die Anschaffung. Auch von denen, die den Umstieg auf eine (teil-) dynamische Beschaffung beschlossen haben, wird die klare Mehrheit von 73 % zukünftig eine solche Software einsetzen. Umgekehrt bedeutet das aber auch, dass mehr als ein Viertel sich entweder noch nicht mit dem Thema befasst hat – oder keinen Einsatz einer EMS plant.

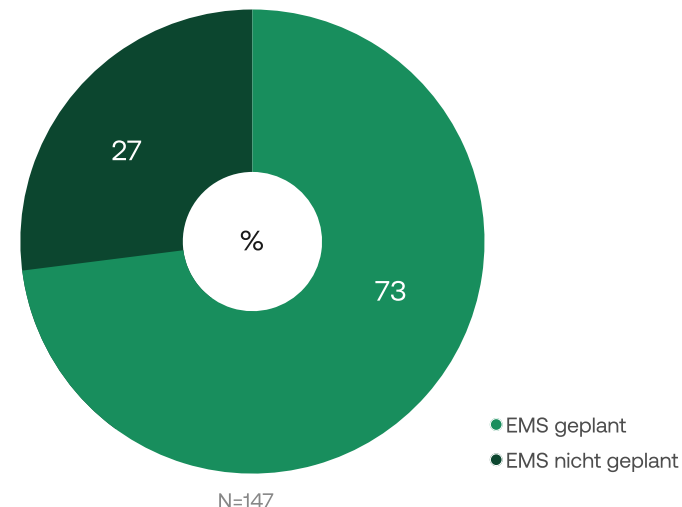
Einsatz einer Energiemanagement-Software (EMS)

Nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung

Befragte, die keine Änderung ihres dynamischen / teil-dynamischen Bezugsmodells planen



Befragte, die Wechsel zum dynamischen / teil-dynamischen Bezugsmodell planen



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung, INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Knapp 60 % halten langwierige Entscheidungen bei dynamischer Strombeschaffung für herausfordernd

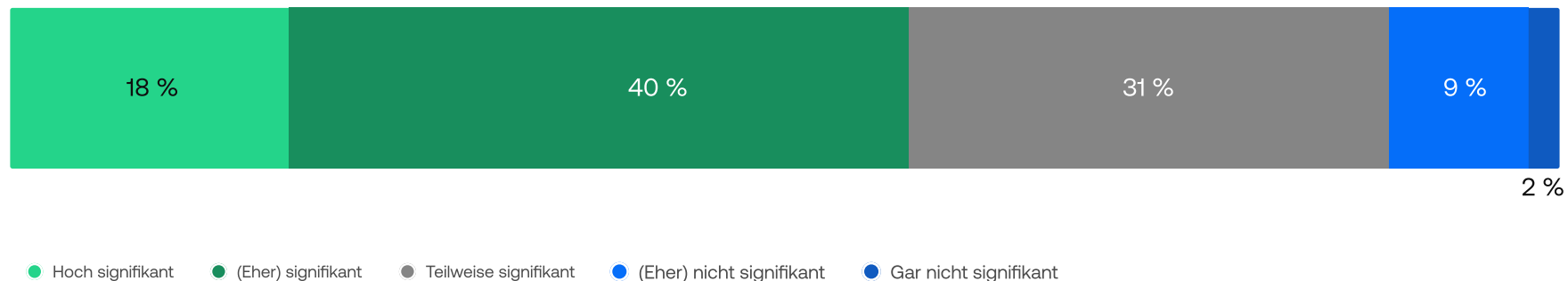
Wer seinen Strom dynamisch oder teil-dynamisch beschafft oder das Bezugsmodell plant, hält langwierige Entscheidungsprozesse bei der Strombeschaffung und -steuerung für eine signifikante Herausforderung. Vor allem in größeren Unternehmen mit 250 und mehr Mitarbeitenden ist das ein Thema, das von 61 % wahrgenommen wird, im Vergleich zu 53 % in kleineren Firmen. Auch diejenigen, die auf eine (teil-) dynamische Beschaffung umsteigen werden, sehen darin eine größere Herausforderung – und dennoch planen 27 % von ihnen keinen Einsatz einer Energiemanagement-Software.

Herausforderungen bei der Strombeschaffung und -steuerung im Unternehmensalltag

Nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung

Langwierige Entscheidungsprozesse

Von insgesamt 58 % als signifikante Herausforderung bewertet



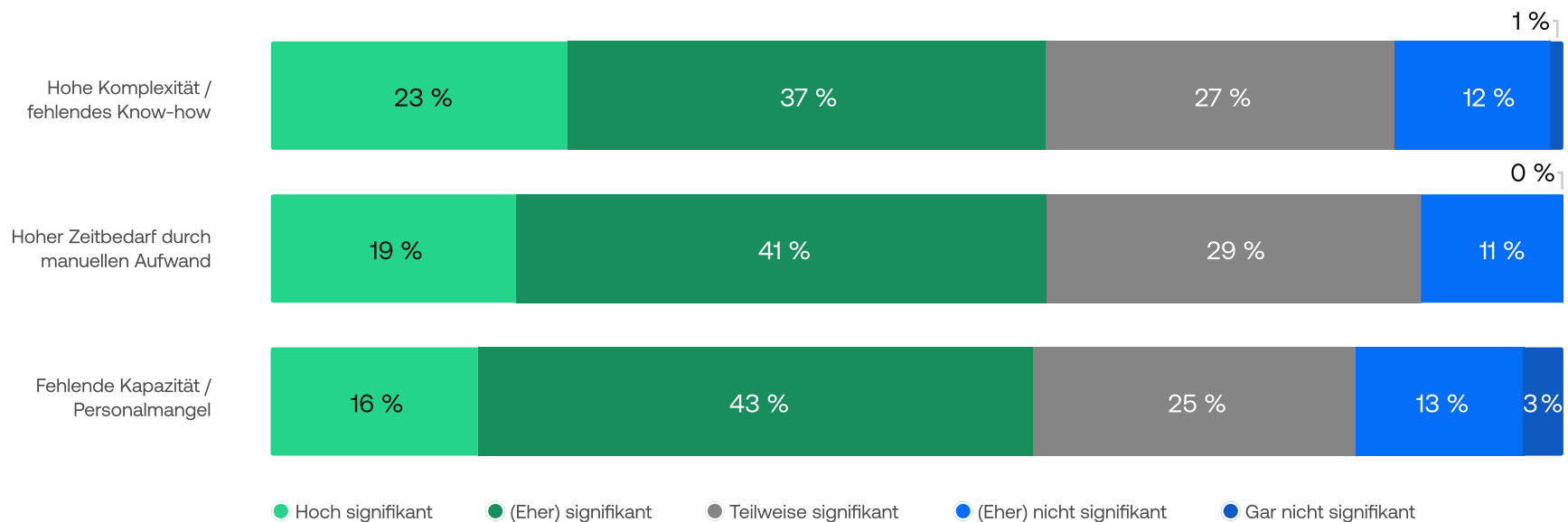
Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung (N=210), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Die Mehrheit nimmt signifikante Herausforderungen bei dynamischen Bezugsmodellen wahr

Neben den bereits gezeigten langwierigen Entscheidungsprozessen beschreiben jeweils rund 60 % drei weitere genannte Herausforderungen als signifikant: die Komplexität der dynamischen Strombeschaffung, den hohen Zeitbedarf durch manuellen Aufwand sowie die fehlende personelle Kapazität im Unternehmen. Dabei bewerten 30 % alle vier Themen als herausfordernd, wobei dieser Anteil mit zunehmender Unternehmensgröße steigt. Größere Firmen kämpfen darüber hinaus auch häufiger mit fehlendem Know-how für die Komplexität der dynamischen Strombeschaffung.

Herausforderungen bei der Strombeschaffung und -steuerung im Unternehmensalltag

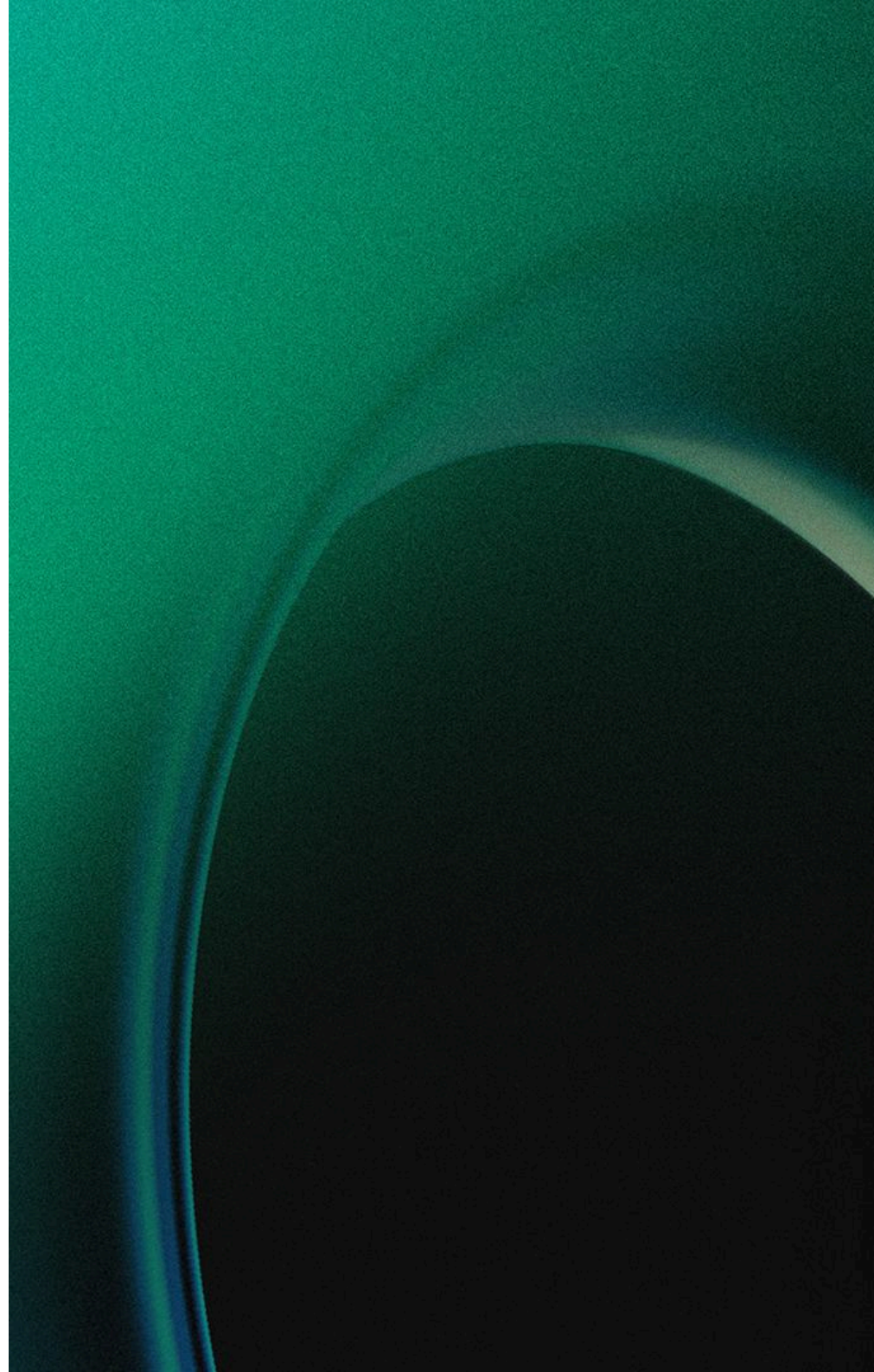
Nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit zukünftig oder weiterhin geplanter dynamischer / teil-dynamischer Strombeschaffung (N=210), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Einsatz von Batteriespeichern

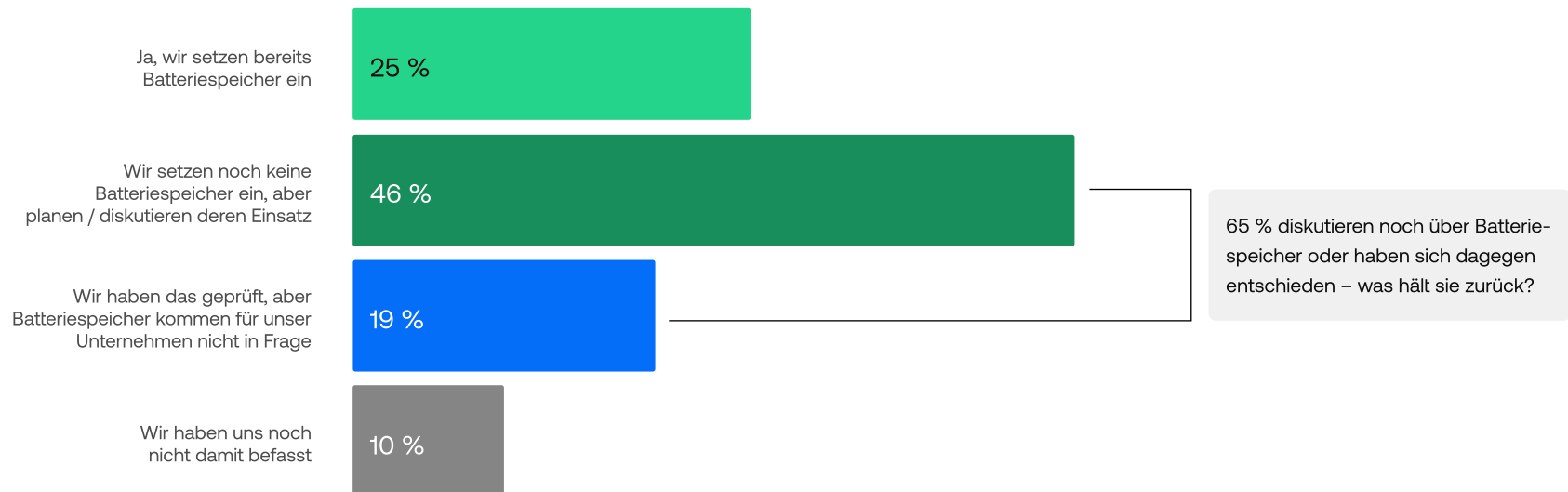
Aktuelle / geplante Nutzung
und Hinderungsgründe



70 % der Unternehmen beschäftigen sich mit Batteriespeichern – oder setzen sie bereits ein

Ein Viertel der befragten Mittelständler gibt an, bereits Batteriespeicher einzusetzen – und weitere 46 % planen oder diskutieren darüber. Für knapp 20 % der Firmen kommen Batteriespeicher nicht in Frage. Weder die Unternehmensgröße noch der geschätzte Jahresstromverbrauch des Unternehmens haben Einfluss darauf, ob Batteriespeicher schon eingesetzt oder zumindest in Betracht gezogen werden. 65 % halten sich mit einem Beschluss noch zurück oder haben sich dagegen entschieden. Die (bisherigen) Gründe gegen die Anschaffung werden im Folgenden näher betrachtet.

Möglicher Einsatz von Batteriespeichern im energieintensiven Mittelstand



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=303), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

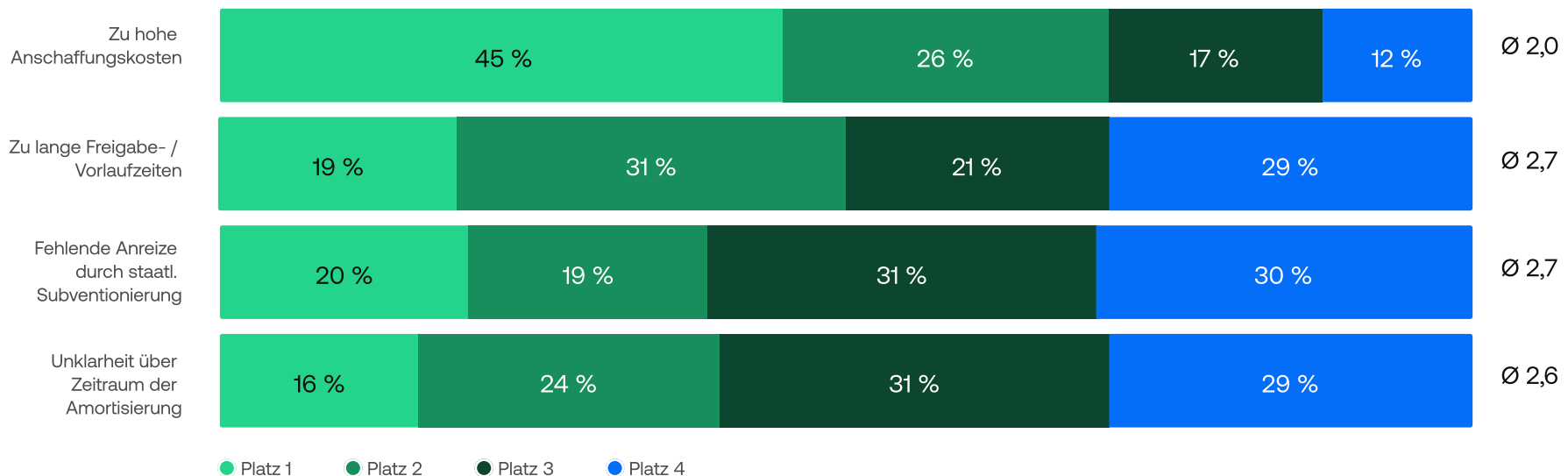
Die Mehrheit sieht die hohen Anschaffungskosten von Batteriespeichern als problematisch

71 % setzen die hohen Kosten bei der Anschaffung auf den ersten oder zweiten Platz (bisheriger) Gründe, die gegen einen Batteriespeicher sprechen. Hinzu kommt der unklare Zeitraum der Amortisierung dieser Investition, der von 40 % der Befragten als besonders hinderlich bezeichnet wird. Ähnlich häufig werden zu lange Freigabe- und Vorlaufzeiten sowie fehlende Anreize durch staatliche Subventionierung bemängelt. Insgesamt zeigt sich: Es gibt diverse Hinderungsgründe, aber die Kostenfrage spielt die größte Rolle.

(Bisherige) Gründe gegen die Anschaffung von Batteriespeichern

Rangfolge nach der Wichtigkeit der Gründe

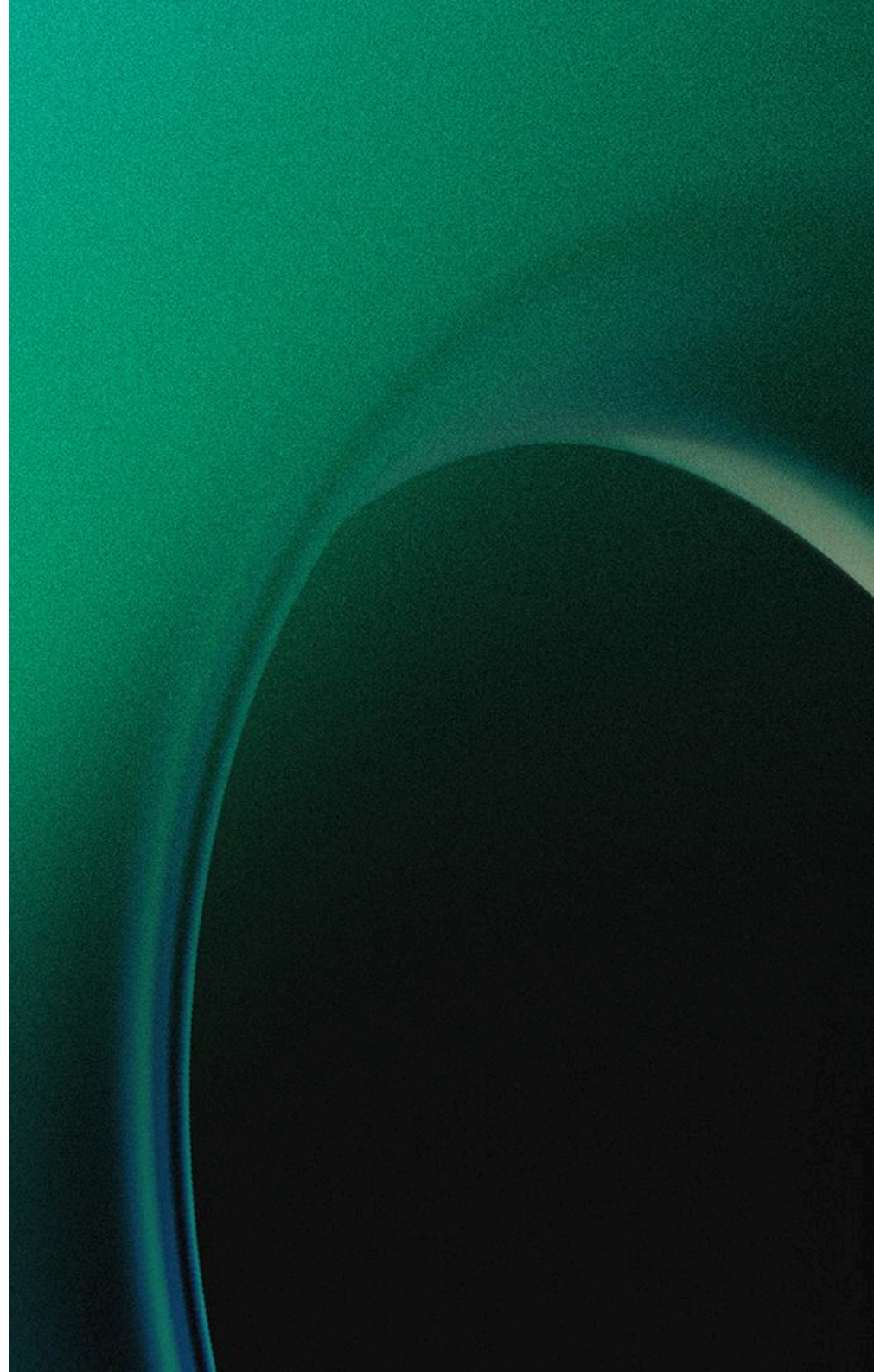
Durchschnittliche Position



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte mit noch nicht getroffener Entscheidung oder mit Entscheidung gegen Batteriespeicher (N=196), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Staatliche Entlastung durch den Industriestrompreis

Zugangsvoraussetzungen
und Hürden für den
deutschen Mittelstand

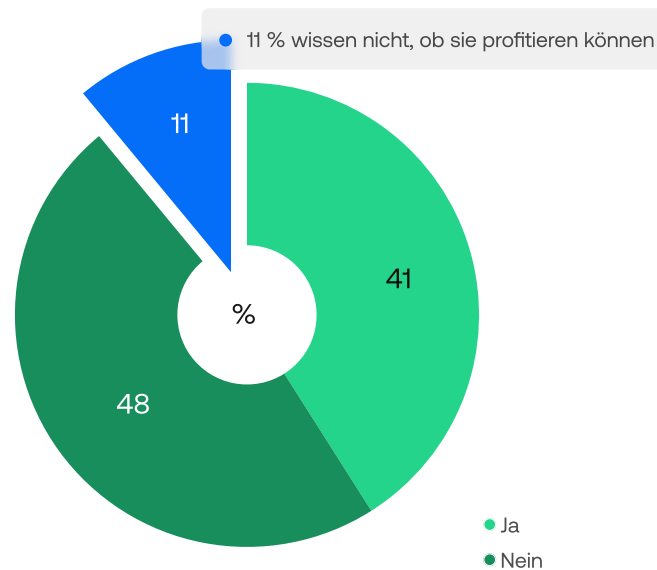


Weniger als die Hälfte der befragten Unternehmen ist für den Industriestrompreis berechtigt

Die vorliegende Studie betrachtet explizit Mittelständler, die in Branchen mit höherem Energieaufwand tätig sind. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass fast alle von ihnen jährlich über 2 Gigawattstunden Strom verbrauchen. Dennoch sind selbst 48 % dieser Firmen vom Industriestrompreis ausgeschlossen, weil sie nicht Teil der offiziellen KUEBBL-Branchenliste der EU sind. 11% wissen nicht einmal, ob sie auf dieser Liste stehen und von der staatlichen Entlastung profitieren könnten.

Industriestrompreis in Deutschland

Steht Ihr Unternehmen auf der offiziellen KUEBBL-Branchenliste der EU und kann von der staatlichen Entlastung profitieren?



i KUEBBL steht für die EU-Leitlinien für staatliche Klima-, Umweltschutz- und Energiebeihilfeleitlinien. Die KUEBBL-Liste benennt spezifische Wirtschaftszweige, die aufgrund ihrer Energieintensität Zugang zu staatlichen Förderungen und Entlastungen haben.

Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

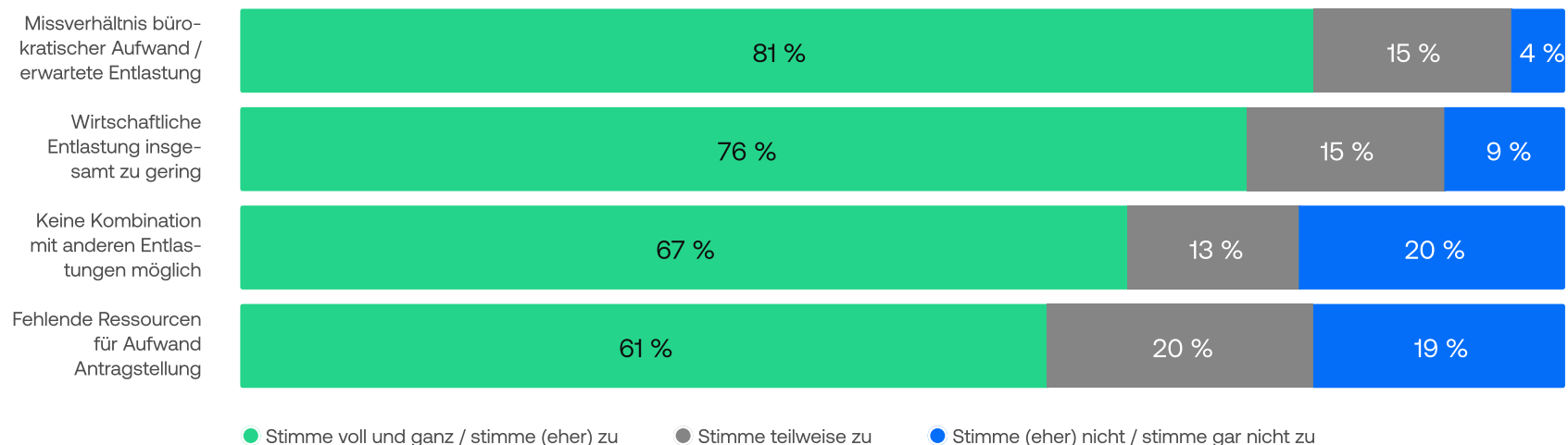
Große Mehrheit von 81 % findet bürokratischen Aufwand beim Industriestrompreis zu hoch

Welche Hürden sehen die in Frage kommenden Mittelständler beim Industriestrompreis? 81 % beklagen, dass es ein Missverhältnis gibt zwischen dem erforderlichen Aufwand und der erwarteten Entlastung. Fast ebenso viele halten die wirtschaftliche Entlastung insgesamt für zu gering. Zwei Drittel der Firmen bemängeln, dass keine Kombination mit anderen Entlastungen möglich ist. Und 61 % der Befragten sagen, dass ihnen bereits die Ressourcen für den Aufwand bei der Antragstellung fehlen. Offenbar gibt es für die Unternehmen signifikante Hürden, um von dieser Subventionierung zu profitieren.

Industriestrompreis in Deutschland

Nur Befragte aus Unternehmen, die für die staatliche Entlastung in Frage kommen

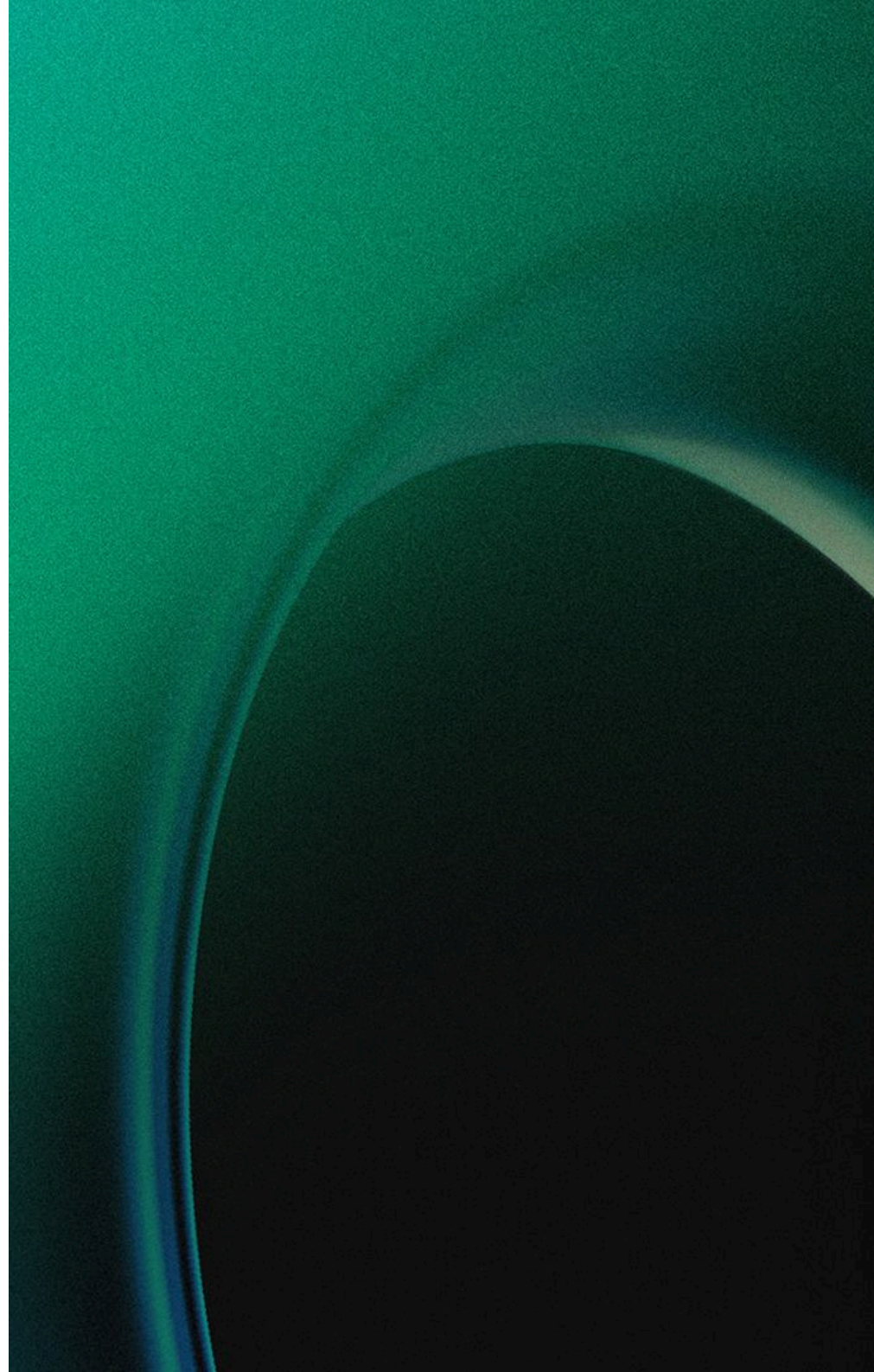
Überblick: Hürden für den Mittelstand in Bezug auf den Industriestrompreis



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland: nur Befragte, deren Unternehmen für den Industriestrompreis in Frage kommen (N=123), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026

Einordnung der Studienergebnisse

Vom traditionellen Festpreis zur
flexiblen Energiebeschaffung



Der Mittelstand hat die Chancen einer unternehmerischen Energiewende erkannt

Die Ergebnisse des Energie-Monitors Mittelstand machen deutlich: Energiekosten sind für mittelständische Unternehmen mit einem höheren Energiebedarf zur dominanten Belastung geworden und wiegen selbst schwerer als Fachkräftemangel oder Konjunkturschwäche. Durch die neuen geopolitischen Spannungen in Nahost hat die Volatilität der Energiemärkte noch weiter zugenommen. Das wird für zusätzliche Unruhe und Unsicherheit sorgen. Doch Angst war in der Krise noch nie ein guter Ratgeber.

Das ist dem deutschen Mittelstand offenbar bewusst. Die Energiekrise 2022 hat zwar auch zu langfristigen Energie-Verträgen und Investitionskürzungen geführt. Doch beinahe ebenso viele haben seitdem aktiv in den Aufbau interner Kompetenzen für die Energiebeschaffung investiert (37 %). Die Mehrheit der befragten Unternehmen sieht die Möglichkeiten, die volatile Märkte mit immer häufiger auftretenden Negativpreisen an den Börsen für den Stromeinkauf bieten – und will diese Chancen nutzen. So werden knapp 70 % ihren Strom zukünftig nicht mehr ausschließlich zum Festpreis beschaffen, sondern mit dynamischen, also börsengehandelten Tarifen ergänzen. Ebenso viele befassen sich ernsthaft mit Batteriespeichern als Zukunftslösung. Der Mittelstand denkt nach vorn: Das ist das wesentliche Signal dieser Studie.

Mit intelligenten Werkzeugen das Potenzial des Strommarkts nutzen

Die meisten Unternehmen sehen aber auch die hohe Komplexität dynamischer Strombeschaffung. Es ist verständlich, dass sie daher vor allem an hybriden Bezugsmodellen mit einem Festpreis-Anteil interessiert sind, um so das Risiko zu minimieren. Dabei sind dank moderner Energieversorger die Werkzeuge auch für den Mittelstand längst vorhanden, mit denen sich die Komplexität des Strommarkts beherrschen lässt.

Wer auf Energiemanagement-Software setzt und Strombeschaffung und -verbrauch mit Hilfe von granularen Energiedaten steuert, kann das volle Potenzial der Märkte ausschöpfen. Denn eines ist klar: Das Festhalten am Festpreis reduziert nicht unbedingt das Risiko hoher Preise, sondern führt langfristig sogar zu einer Verteuerung, wie Erfahrungswerte belegen.



„Der Mittelstand denkt nach vorn: Das ist das wesentliche Signal dieser Studie.“

David Budde
Geschäftsführer trawa

Batteriespeicher gewinnen auch im Mittelstand an Bedeutung

Wenn auf den Strommärkten die Zeitfenster mit Negativpreisen zunehmen, kann diese Volatilität durch preisoptimiertes Laden, Lastspitzenkappung und Handel an den Strombörsen genutzt werden. Auf diese Weise lassen sich bei der Energiebeschaffung signifikante Renditen erzielen – solange Unternehmen über entsprechende Speicherkapazitäten verfügen. Diese Information ist angekommen: Ein Viertel der befragten Unternehmen hat bereits in einen Batteriespeicher investiert und weitere 46 % denken über deren Anschaffung nach. Der Mittelstand hat die Zukunft fest im Blick.

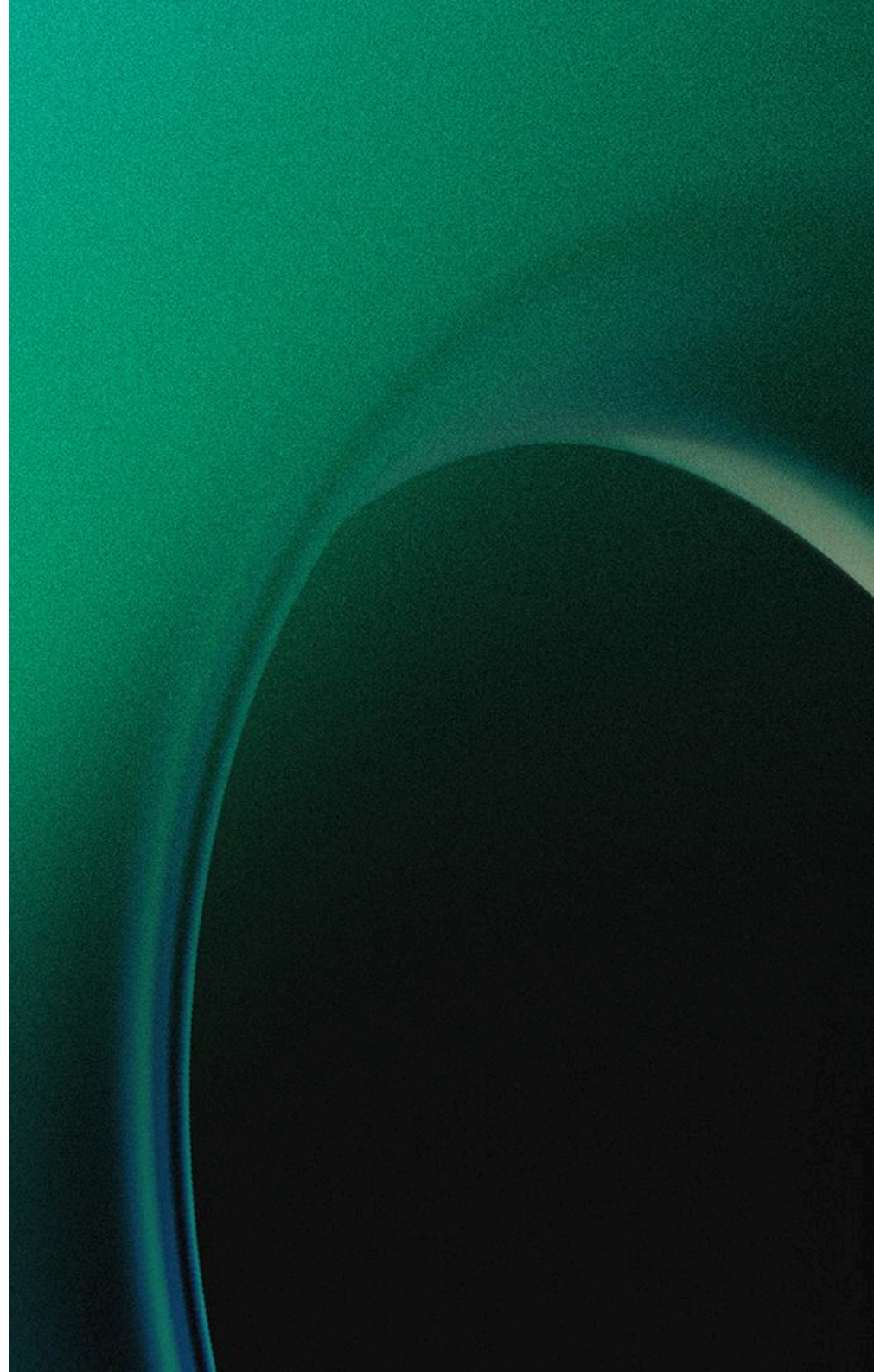
Die Energiebeschaffung aktiv gestalten – statt auf Subventionen zu hoffen

Können staatliche Eingriffe den Mittelstand absichern? Auch wenn es nachvollziehbar ist, dass fast zwei Drittel solche Maßnahmen befürworten: Der von der Politik gepriesene Industriestrompreis scheint jedenfalls keine reine Erfolgsstory zu werden. Obwohl für die vorliegende Studie gezielt Unternehmen aus Branchen mit einem höheren Energiebedarf befragt wurden, kann mehr als die Hälfte von ihnen von dieser Entlastung nicht einmal profitieren. Während die anderen vor allem mit dem großen bürokratischen Aufwand kämpfen.

Wer sich auf externe Unterstützung verlässt, macht sich abhängig. Wer hingegen das Heft des Handelns selbst in die Hand nimmt und die flexiblen Möglichkeiten des Strommarkts mit Hilfe intelligenter Technologie nutzt, verschafft sich einen strukturellen Vorteil, der auch in unsicheren Zeiten trägt. Der deutsche Mittelstand zeigt sich offen für ein Umdenken. Jetzt braucht es nur den Mut zum nächsten Schritt.

Anhang

Beschreibung der Studienteilnehmer



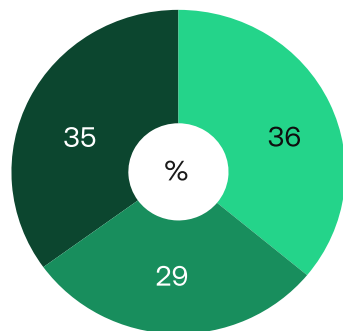
Große Entscheidungskompetenz der Befragten in punkto Energie

Mit 46 % ist fast die Hälfte der Befragten in ihren Unternehmen nicht nur in Entscheidungen über die Energiebeschaffung eingebunden, sondern für diese direkt verantwortlich. Insgesamt arbeiten die meisten Studienteilnehmer in der Geschäftsführung (26 %) oder der technischen Leitung (23 %). Während deutlich mehr Männer als Frauen befragt wurden, sind die verschiedenen Altersgruppen in der Stichprobe ausgewogen repräsentiert.

Merkmale der Befragten

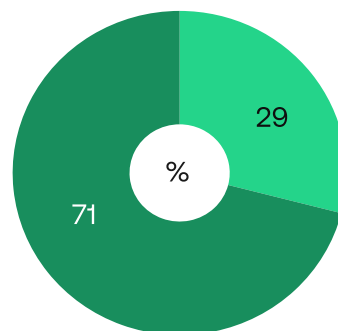
Soziodemografisch

Alter



- 20-39 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50 Jahre und älter

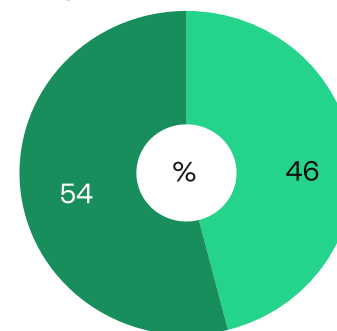
Geschlecht



- Weiblich
- Männlich

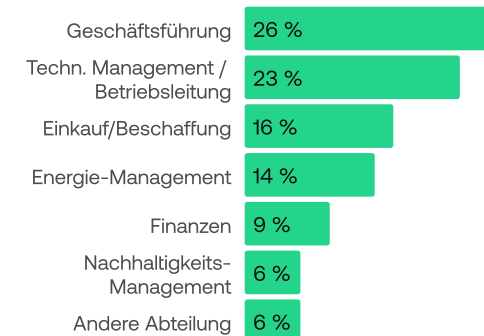
Beruflich

Entscheidungskompetenz Energie



- Für Energie-Entscheidungen verantwortlich
- In Energie-Entscheidungen eingebunden

Abteilung



Beschäftigte im energieintensiven Mittelstand Deutschland (N=304), INNOFACT Online-Befragung, 23.-26.02.2026



trawa.

Deutschland

Future Energy Services GmbH
Hohenzollerndamm 54a
14199 Berlin, Deutschland

Österreich

trawa AT GmbH
Donau-City-Straße 7/26.OG
1220 Wien

Niederlande

trawa NL B.V.
Willem Fenengastraat 16 E
1096 BN Amsterdam

Kontakt Daten

info@trawa.de
+49 (0) 30 439 714 24
www.trawa.de

Social Media

